



**STADT WALLDORF**

# **HITZEAKTIONSPLAN**



**AUGUST 2023**



Stadt Walldorf  
Fachdienst 23  
Nußlocher Straße 45  
69190 Walldorf

## Inhalt

1. Einleitung.....	2
1.1 Anlass und Zusammenfassung.....	2
1.2 Ziele des Hitzeaktionsplans.....	2
2. Betroffenheit und Verwundbarkeit.....	5
2.1 Klimatischer Wandel.....	5
2.2 Gesundheitsrisiken.....	6
2.3 Vulnerable Bevölkerungsgruppen.....	8
3. Maßnahmen.....	11
4. Informationskaskade und Verantwortlichkeiten.....	39
5. Evaluation.....	40
Anhang 1.....	41
Anhang 2.....	42

# 1. Einleitung

## 1.1 ANLASS UND ZUSAMMENFASSUNG

Die Stadt Walldorf hat im Jahr 2022 eine „Verwundbarkeitsuntersuchung zur Anpassung an den Klimawandel in Walldorf“ erstellen lassen. Sie soll dazu beitragen, die negativen Folgen für die Menschen sowie den Natur- und Wirtschaftsraum zu begrenzen und sich bietende Chancen zu nutzen.

Die Bewertung der klimawandelbedingten Folgen wurde für zwölf Handlungsfelder durchgeführt, die verschiedene relevante Aspekte des Lebens- und Wirtschaftsraums Walldorf abbilden (z. B. Bauen und Wohnen, Forst- und Landwirtschaft oder Tourismus und Freizeit). Für die prioritären Klimafolgen der zwölf Handlungsfelder wurden insgesamt 33 Maßnahmen zusammengetragen, von denen 11 neu entwickelt wurden.

Zwei der genannten Maßnahmen, **Klimawandel und Hitze** sowie **Trinkwasser für alle** betreffen unmittelbar die Beeinträchtigung der menschlichen Gesundheit durch hohe Temperaturen. Parallel zur Vorstellung der Verwundbarkeitsuntersuchung hat die Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen die Erstellung eines Hitzeaktionsplans beantragt. Dieser Antrag wurde vom Gemeinderat am 13.12.2022 beschlossen.

Der vorliegende Hitzeaktionsplan beschreibt Maßnahmen, die in öffentlicher Hand liegen bzw. von dieser umgesetzt werden können. Private Maßnahmen oder Maßnahmen, die in der Verantwortung Dritter liegen, sind nicht Gegenstand des vorliegenden Hitzeaktionsplans.

Neben den Akutmaßnahmen während der Hitzewellen und dem generellen Schutz der Bevölkerung während des Sommers inkl. deren Vorbereitung werden auch langfristige Maßnahmen benannt.

## 1.2 ZIELE DES HITZEAKTIONSPLANS

Der Walldorfer Hitzeaktionsplan richtet sein Augenmerk vor allem auf besonders **hitzevulnerable Gruppen**. Gerade für sie stellen Hitzewellen eine teils extreme gesundheitliche Herausforderung dar, die zu Krankheitserscheinungen (Morbidität) und im schlimmsten Fall sogar zum Ableben (Mortalität) führen kann.

Bei den Begriffen **Hitzeperioden/Hitzewellen bzw. Wärmebelastung** orientiert sich der Hitzeaktionsplan an den Definitionen des Deutschen Wetterdienstes (DWD): Eine „**starke Wärmebelastung**“ liegt vor, wenn die „gefühlte Temperatur“ an zwei Tagen in Folge über etwa 32°C liegt und zusätzlich nur geringe nächtliche Abkühlung absehbar ist. Eine „**extreme Wärmebelastung**“ liegt vor, wenn die gefühlte Temperatur am frühen Nachmittag einen Wert von 38°C überschreitet.

Ein Hitzeaktionsplan besteht in Anlehnung an die WHO-Leitlinie aus acht Kernelementen, die sowohl kurzfristige, ohne große Investitionen umsetzbare Sofortmaßnahmen, als auch langfristige Maßnahmen, die bei Planungen grundsätzlich berücksichtigt werden sollten, beinhalten.

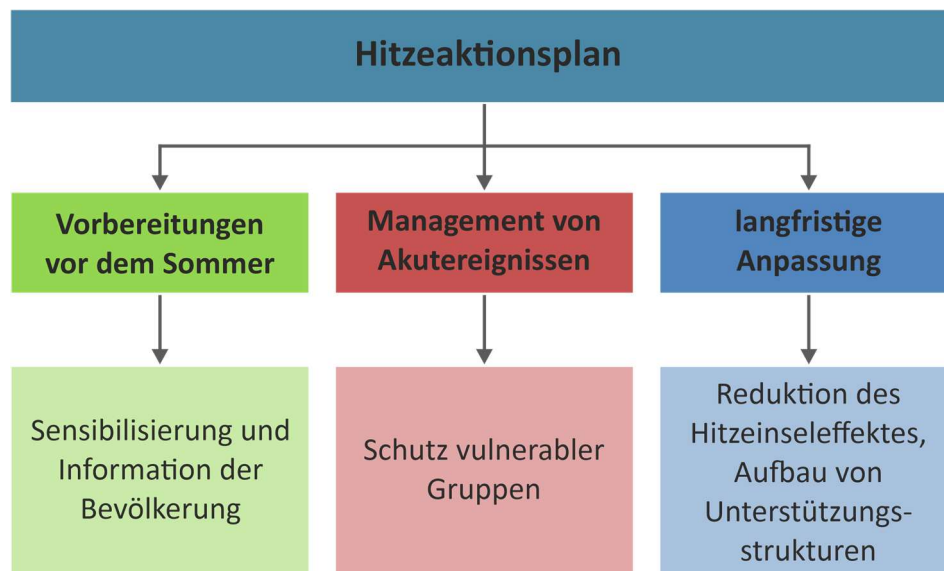
Der vorliegende Hitzeaktionsplan hat zum Ziel,

- die Bevölkerung gegenüber Gefahren durch Hitze zu sensibilisieren,
- Maßnahmen zu benennen, die zu einer Verringerung der gesundheitlichen Beeinträchtigungen und Mortalität in der Bevölkerung beitragen und
- einer Überlastung des Gesundheitssystems entgegenzuwirken.

## STRATEGIE DES HITZEAKTIONSPLANES

Der Hitzeaktionsplan kombiniert drei Strategien:

- Vorbereitungen vor dem Sommer,
- das Management von akuten Extremereignissen und
- die langfristige Anpassung städtischer Strukturen.



Die Vorbereitungen vor dem Sommer zielen auf die Sensibilisierung und Information der gesamten Bevölkerung; das Management von akuten Extremereignissen vor allem auf den Schutz von vulnerablen Bevölkerungsgruppen. Die langfristige Anpassung zielt auf die Reduktion der Exposition, u.a. über die Minimierung des Hitzeinseleffekts.

### Vorbereitung vor dem Sommer

Hitzebezogene Gesundheitsinformationen für die **Bevölkerung** sind entsprechend adressatenspezifisch zu erarbeiten und aktiv zu verbreiten (u.a. in leichter Sprache, mehrsprachig, seniorenrecht, über verschiedene Kommunikationskanäle). Schriftliche Informationen haben sich bspw. bei älteren oder wohnungslosen Menschen oft als nicht wirksam erwiesen (WHO Europa 2019). Die Botschaften müssen seriös, prägnant, leicht verständlich und positiv sein. Dabei sollte beachtet werden, dass vulnerable Bevölkerungsgruppen, allen voran ältere Menschen, sich vielfach selbst als nicht in erhöhtem Maße von extremer Hitze gefährdet einschätzen.

## Management von Akutereignissen

Die Maßnahmen zum Management akuter Hitzeereignisse sind an die Warnstufen des DWD gekoppelt und unterscheiden sich je nach Warnstufe. Bei einem Akutereignis müssen die Bevölkerungsgruppen unterstützt werden, die nicht hinreichend für sich selbst sorgen können (Vulnerable Gruppen, *Kapitel 2.3*).

Eine allgemeine Information über das Risiko reicht bei diesen Personengruppen nicht. Einige dieser Personengruppen werden professionell, ehrenamtlich oder durch Angehörige betreut. Hier kann eine geeignete Information an die Hilfesysteme verbunden mit einer besonderen Aufmerksamkeit bezüglich der Hitzebelastung, Steigerung der Besuchshäufigkeit sowie zu treffenden Maßnahmen ausreichen.

Andere Personengruppen werden nicht regelmäßig, oder von Personengruppen, denen dafür nicht hinreichend Ressourcen zur Verfügung stehen, betreut. Sie benötigen während gefährdender Ereignisse eine Betreuung, die geschultes Personal voraussetzt, egal ob ehrenamtlich oder professionell. In manchen Situationen reicht es nicht aus, im gewohnten Umfeld Unterstützung zu leisten, sondern die Betroffenen müssen an kühlere Orte gebracht werden. Eine solche Unterstützung könnte z.B. über ein Buddy-System koordiniert und geleistet werden.

## Langfristige Anpassung

Die Reduktion der Exposition kann langfristig durch Maßnahmen der Stadtplanung (z.B. Stadtgrün, Kaltluftschneisen, Entsiegelung) sowie durch geeignete Sanierungsmaßnahmen an Gebäuden (z.B. Außenjalousien zur Beschattung) erreicht werden.

Von zentraler Bedeutung ist eine feste Verankerung in den Verfahren der Stadtplanung. Bei Hitzeschutz kann es sich um einen Abwägungsbelang handeln. Beispielsweise kann der passive Schallschutz bei modernen Gebäuden die Nachtabkühlung verhindern. Wichtig ist, die Nachhaltigkeit der Maßnahmen sicherzustellen, z.B. bei Baumpflanzungen auch die Bewässerung in Trockenperioden (Wasserreserven) und die Pflege mitzudenken sowie allergenarme Pflanzen auszuwählen. Auch den öffentlichen Zugang zu Trinkwasser zu gewährleisten, kann sinnvoll sein.

## 2. Betroffenheit und Verwundbarkeit

### 2.1 KLIMATISCHER WANDEL

Das Jahr 2022 hat in vielerlei Hinsicht klimatische Rekorde gebrochen: Mit durchschnittlich 10,6 °C war es so warm wie kein anderes Jahr in Baden-Württemberg seit Beginn der Aufzeichnungen 1881.

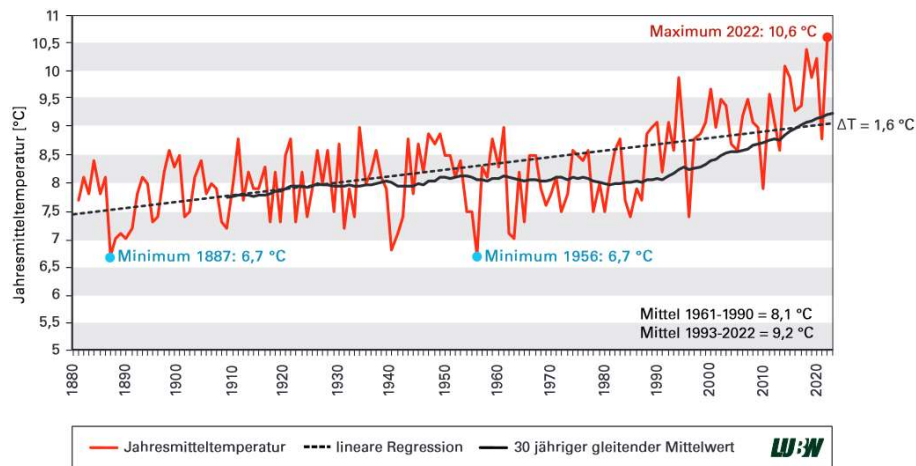


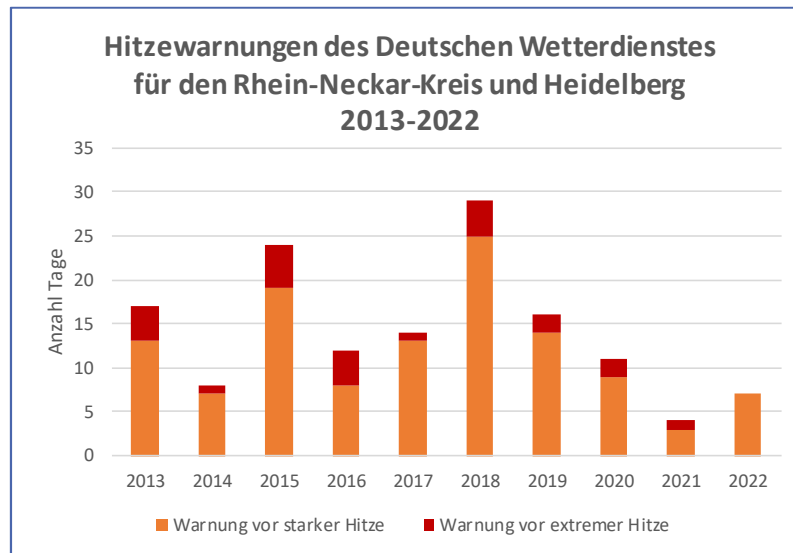
Abbildung 1: Jahresmitteltemperaturen in Baden-Württemberg von 1881 bis 2022

Die möglichen Ausprägungen des Klimawandels sind inzwischen hinreichend bekannt und beschrieben. Ausführliche Ausführungen dazu sind in der Verwundbarkeitsuntersuchung zur Anpassung an den Klimawandel in Walldorf enthalten.

	1971-2000	Nahe Zukunft 2021 - 2050	Ferne Zukunft 2071 - 2100
<b>Mittlere Jahrestemperatur [°C]</b>	10,6	11,9 11,3 - 12,2	14,1 13,4 - 14,7
<b>Sommertage [Tag]</b> <small>Anzahl der Tage mit Tmax &gt; 25°C</small>	51	64 58,2 - 75,6	94 57,7 - 106,6
<b>Heiße Tage [Tag]</b> <small>Anzahl der Tage mit Tmax ≥ 30°C</small>	12	20 18 - 27,9	42 24,6 - 53,1
<b>Tropennächte [Tag]</b> <small>Anzahl der Tage mit Tmin &gt; 20°C</small>	0	5 1,5 - 6,6	23 16,2 - 33,2
<b>Vegetationsperiode [Tag]</b> <small>Anzahl der Tage zwischen der ersten Phase mit mindestens 6 Tagen Tmean &gt; 5°C und erster Phase nach dem 1.6. mit mindestens 6 Tagen Tmean &lt; 5°C</small>	277	299 294,7 - 302,6	331 322,5 - 339,3
<b>Frosttage [Tag]</b> <small>Anzahl der Tage mit Tmin &lt; 0°C</small>	62	42 31,8 - 54,3	22 12,5 - 28,2
<b>Eistage [Tag]</b> <small>Anzahl der Tage mit Tmax &lt; 0°C</small>	11	6 3,8 - 8,2	1 0,6 - 2
<b>Winterniederschlag [mm]</b> <small>Niederschlagssumme (Dec, Jan, Feb)</small>	165	174 159,2 - 196,7	196 181,3 - 227
<b>Sommerniederschlag [mm]</b> <small>Niederschlagssumme (Jun, Jul, Aug)</small>	210	202 169,8 - 228,6	179 157,2 - 236,9
<b>Starkniederschlag [Tag]</b> <small>Anzahl der Tage mit Niederschlag &gt; 20mm</small>	4	4 3,6 - 4,6	5 4,4 - 6,6
<b>Trockenperioden [Periode]</b> <small>Anzahl der Perioden mit mind. 4 aufeinanderfolgenden Trockentagen (Niederschlag &lt; 1mm)</small>	35	34 28,5 - 53	39 29,5 - 86

Abbildung 2: Klimasteckbrief Stadt Walldorf (Quelle: <https://lokale-klimaanpassung.de/lokales-klimaportal/>)

Der Klimasteckbrief für die Stadt Walldorf zeigt eindeutige Entwicklungen hinsichtlich Temperatur und Niederschlag. Im Vergleich zur Referenzperiode (1971 – 2000) steigt die mittlere Jahrestemperatur um im Durchschnitt 1,3°C bis 2050. Greifbarer wird die Erwärmung durch die Betrachtung der steigenden Anzahl von Sommertagen (+13 Tage mit über 25°C) sowie heißen Tagen (+8 Tage mit über 30°C).



**Abbildung 3: Hitzewarnungen der Deutschen Wetterdienstes für den Rhein-Neckar-Kreis und Heidelberg**  
Quelle: Deutscher Wetterdienst

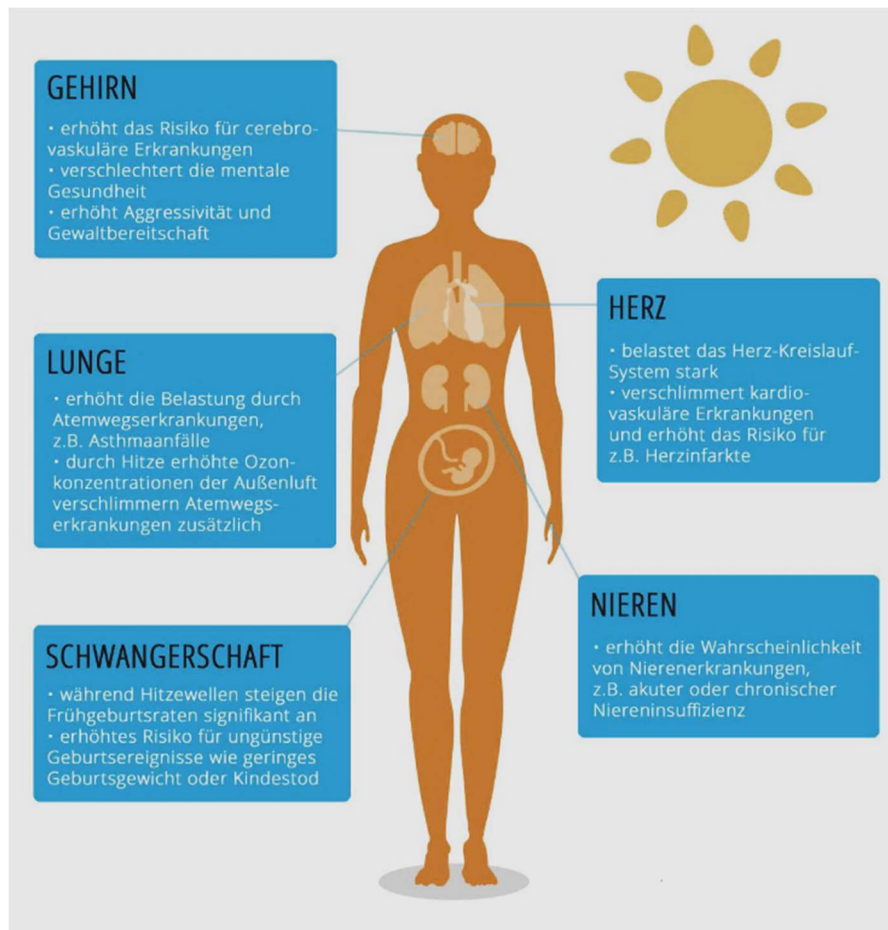
## 2.2 GESUNDHEITSRISIKEN

Wichtige allgemeine Gesundheitsrisiken, mit welchen die Bevölkerung insgesamt sowie - in spezieller Weise - die besonders hitzevulnerablen Gruppen konfrontiert sind:

- Ein unzureichender Sonnenschutz kann besonders bei Mittagshitze zum Sonnenstich führen, mit Symptomen wie Unruhe, Nackensteifheit, Mattigkeit, starkes Durstgefühl, Kopfschmerzen oder Übelkeit. In schweren Fällen kann es auch zu einem Hitzschlag mit Hitzekrämpfen, Kollaps und Bewusstlosigkeit kommen – ohne Gegenmaßnahmen kann innerhalb von 24 Stunden sogar der Tod eintreten.
- Zudem erhöht eine häufige Sonnenexposition der Haut mit kurzfristigen Erscheinungen wie Sonnenbränden, Hitzeausschlägen und Sonnenallergien auch das langfristige Risiko für Hautkrebs.
- Neben der allgemeinen Verschlechterung vieler Krankheitsbilder durch hohe Temperaturen, muss die Flüssigkeitszufuhr bei vermehrtem Schwitzen erhöht werden. Erfolgt dies nicht, führt die resultierende Dehydratation zu steigender Blutviskosität, erhöhtem Thromboserisiko und letztendlich zur Belastung des gesamten Herz-Kreislauf-Systems. Auch eine Hitzeerschöpfung kann sich durch Flüssigkeitsmangel über mehrere Tage entwickeln.
- Nachdem sich bei hohen Temperaturen und Luftfeuchtigkeit die bodennahe Ozonbildung intensiviert, treten gesundheitliche Folgen wie Reizhusten, Kopfschmerzen und Tränenreiz häufiger auf.

Auch psychische Auswirkungen von Hitzebelastungen sind nicht zu unterschätzen:

- So können sich Stresstoleranz und mentale Gesundheit verschlechtern, Gewaltbereitschaft und Aggressivität können zunehmen. Umgekehrt kann die durchschnittliche Produktivität abnehmen, und im Straßenverkehr kann sich die Unfallgefahr erhöhen.
- Schließlich kann eine gegenüber Klimawandel und Extremwetterereignissen empfundene Machtlosigkeit zu Angstzuständen und Depressionen führen.



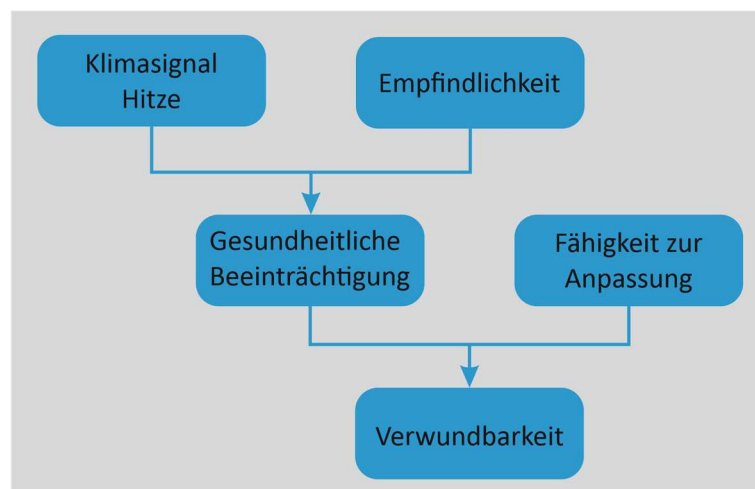
**Abbildung 4: Hitzefolgen.** Quelle: Deutsche Allianz Klimawandel und Gesundheit e.V.



## 2.3 VULNERABLE BEVÖLKERUNGSGRUPPEN

Die Erfahrungen vergangener Hitzeperioden lehren, dass hitzebedingte Gesundheitsprobleme manche Menschen stärker treffen als andere. Dabei lassen sich hitzevulnerable, hilflosen Gruppen unterscheiden, die ähnliche Beeinträchtigungen durch Hitzeeinflüsse aufweisen.

Je höher die Vulnerabilität und Hilfslosigkeit einer Person gegenüber Hitze ist, desto höher ist auch das Risiko, an gesundheitlichen Konsequenzen von extremer Hitze zu leiden. Entscheidend ist dabei die individuelle Anpassungsfähigkeit des Körpers. Auch die Fähigkeiten und Möglichkeiten einer Person, sich während einer Hitzewelle aktiv vor Hitzebelastungen zu schützen, spielen eine Rolle.



Das **Klimasignal** beschreibt den Reiz des heutigen Klimas beziehungsweise des Klimas in der nahen und fernen Zukunft.

Die **Empfindlichkeit** beschreibt den Grad, zu welchem ein System oder Akteur auf ein Klimasignal reagiert.

**Gesundheitliche Beeinträchtigungen** ergeben sich aus dem Klimasignal Hitze und der jeweiligen Empfindlichkeit gegenüber der Hitze.

Die **Anpassungsfähigkeit** ist die Fähigkeit eines Systems, sich mit dem Klimawandel zu arrangieren und potenziellen Schaden zu mindern.

Die **Verwundbarkeit** gibt an, inwieweit ein System für nachteilige Auswirkungen der Klimaänderungen anfällig ist bzw. nicht fähig ist, diese zu bewältigen.

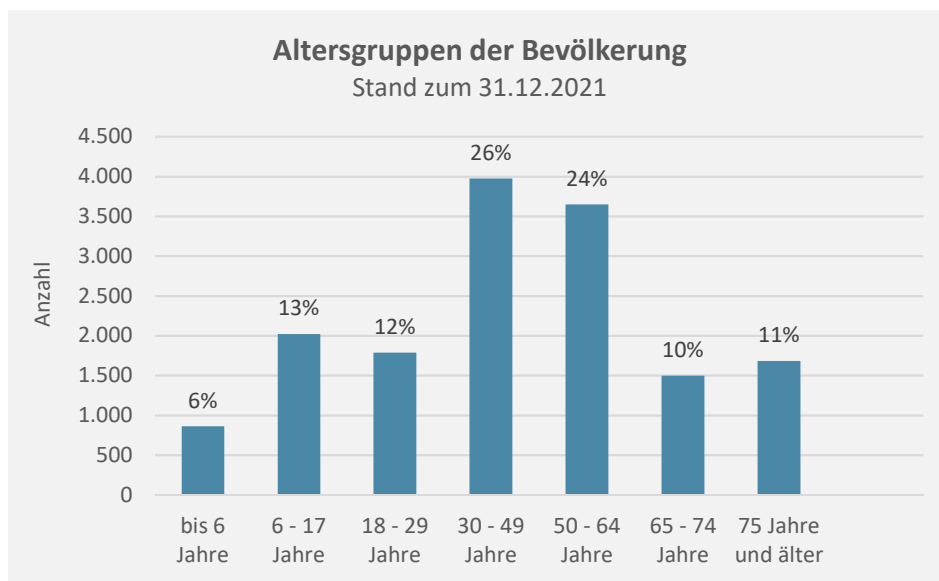
Menschen aus den folgenden Gruppen sind bei Hitze besonders gefährdet und müssen vor Hitze geschützt werden:

- ältere Menschen ab 65 Jahren
- Menschen mit chronischer Erkrankung oder physischer bzw. psychischer Beeinträchtigung bzw. Behinderung, die in der Kommune alleine leben und auf Hilfe angewiesen sind
- Säuglinge und Kleinkinder
- Menschen in besonderen Lebenslagen (z. B. Obdachlose)

Sportlerinnen und Sportler sowie Beschäftigte, die im Freien aktiv sind, sind grundsätzlich auch gefährdet, können ihre Tätigkeiten aber entweder außerhalb der Hitzewellen vornehmen oder sind selbst in der Lage, für Abkühlung oder Schutz zu sorgen.

### ÄLTERE MENSCHEN UND MENSCHEN MIT BEEINTRÄCHTIGUNGEN

In Walldorf leben 15.473 Menschen, davon sind 3.180 bzw. 21 % über 64 Jahre alt (Statistisches Landesamt Baden-Württemberg 2021). Grundsätzlich gilt für alle älteren und pflegebedürftigen Menschen: ihre Hitzevulnerabilität ist im Vergleich zur allgemeinen Bevölkerung erhöht – auch wenn dies subjektiv sehr unterschiedlich wahrgenommen wird.



**Abbildung 5:** Altersgruppen in Walldorf. Quelle: Statistisches Landesamt BW

Chronische Krankheiten sind heutzutage weit verbreitet und treten häufig in Form von Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Krebserkrankungen, chronischen Lungenerkrankungen, Erkrankungen des Muskel-Skelett-Systems, psychischen Störungen und Diabetes mellitus auf. Mehrfacherkrankungen (Multimorbidität), insbesondere mit zunehmendem Alter sind möglich (RKI 2020). Meist ist eine tägliche Medikamenteneinnahme notwendig, die jedoch Nebenwirkungen verursachen und insbesondere die Vulnerabilität gegenüber Hitze oder UV-Strahlung steigern kann.

Die meisten Menschen mit chronischen Krankheiten haben eine geminderte Fähigkeit, sich an schnell ändernde Temperaturen anzupassen. Sie kämpfen bei Hitzewellen mit einer Verschlechterung der Symptomatik bis hin zu lebensbedrohlichen Zuständen. Teilweise ist aber auch die Wirkung ihrer Medikamente durch Dehydrierung gemindert. In anderen Fällen mindern die Medikamente sogar die Hitzeanpassungsfähigkeit der chronisch Erkrankten durch eine Vorbelastung des Herz-Kreislauf-Systems. Auch die richtige Lagerung von Medikamenten wird schwieriger bei steigenden Temperaturen, ihre Haltbarkeit kann beeinträchtigt werden.

Menschen dieser Gruppe weisen häufig Beeinträchtigungen der Bewegungsfähigkeit bis hin zur Bettlägerigkeit auf.

### **Risikofaktoren dieser Bevölkerungsgruppe**

- Benötigung von Hilfe bei der Versorgung
- Geringe Mobilität oder Bettlägerigkeit
- Vorliegen chronischer Erkrankungen
- Einnahme bestimmter Medikamente
- Soziale Isolation und/ oder alleinlebend
- Geringer sozioökonomischer Status
- Ungünstige Wohnverhältnisse

### **SÄUGLINGE UND KLEINKINDER**

Zu den hitzevulnerablen Gruppen zählen zudem Kinder bis zu 6 Jahren (Vorschulalter), da sie aufgrund ihres größeren Körperoberfläche-Volumen-Verhältnisses besonders anfällig für Dehydrierung und Hitzestress sind. Außerdem haben Kinder eine geringere Wärmeanpassungsfähigkeit als Erwachsene.

In Walldorf leben derzeit 862 Kinder unter 6 Jahren, ca. 6 % der Wohnbevölkerung (Statistisches Landesamt Baden-Württemberg 2021).

### **MENSCHEN IN BESONDEREN LEBENSLAGEN (Z. B. OBDACHLOSE)**

Obdachlose Menschen sind aufgrund möglicher sozialer Isolation sowie häufig begrenzter Ressourcen und eingeschränktem Zugang zur Versorgung eine weitere, besonders vulnerable Bevölkerungsgruppe in Fällen von extremen Hitzeereignissen. Fließendes Wasser, Abstell- und Unterstellmöglichkeiten in einer temporären Unterkunft oder der Hitzeschutz einer Wohnung stehen oftmals nicht zur Verfügung.

Aufgrund ihres überwiegenden Aufenthalts im Freien, häufig in der Nähe städtischer Hitzeinseln, sowie dem begrenzten Zugang zu Trinkwasser und Abkühlungsmöglichkeiten sind Obdachlose gegenüber Hitze in hohem Maße exponiert und somit besonders vulnerabel gegenüber hitzebedingten gesundheitlichen Beeinträchtigungen.

### 3. Maßnahmen

Der Walldorfer Hitzeaktionsplan fokussiert auf die Vorbereitungen vor dem Sommer und den Schutz während akuter Hitzeperioden oder Hitzewellen. Gleichwohl stellen langfristige Maßnahmen zum Hitzeschutz die Basis der Klimaanpassung dar.

Im Wesentlichen umfasst der Walldorfer Hitzeaktionsplan administrative und kommunikative Maßnahmen, aber keine (größeren) investiven oder städtebaulichen Maßnahmen. Alle langfristigen und investiven Maßnahmen werden über die Klimaanpassungsstrategie, deren Basis die Verwundbarkeitsuntersuchung ist, abgebildet. Die Maßnahmenblätter der in der Verwundbarkeitsuntersuchung vorgeschlagenen Maßnahmen finden sich zur Ergänzung im Anhang.

Auch ein Hitzeaktionsplan mit dem Schwerpunkt „Kommunikation“ braucht jedoch organisatorische und (gering) investive Maßnahmen im Vorfeld: Sollen etwa Kindertagesstätten im Fall einer Hitzewarnung ihren Tagesablauf oder das Trinkverhalten ändern, kann dies nur dann erfolgen, wenn auch Verschattungsmöglichkeiten, Raumkühlung oder Getränkegaben zur Verfügung stehen, und zuvor geklärt ist, wer dafür verantwortlich ist.

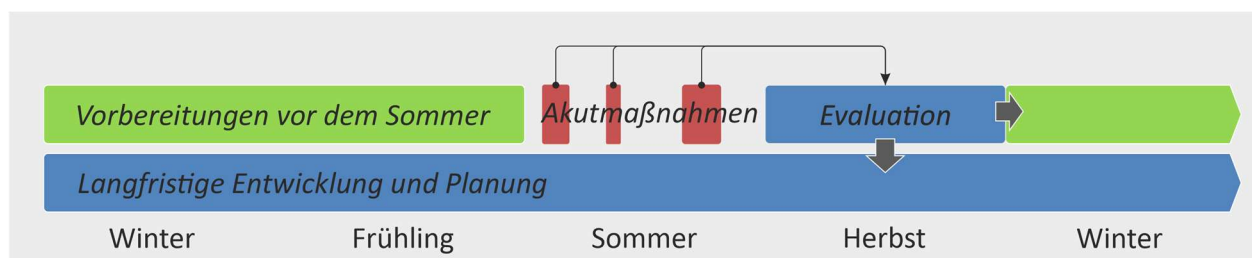
Der Walldorfer Hitzeaktionsplan ist ein informelles Planungs-, Koordinierungs- und Kommunikationsinstrument, das auf dem Zusammenwirken verschiedener Akteure aufbaut. Seine Verbindlichkeit ruht auf der freiwilligen Selbstverpflichtung der Beteiligten zum Wohle der Bevölkerung bzw. der hitzevulnerablen, hilflosen Gruppen.

Ungeachtet seiner unbefristeten Geltungszeit muss er stetig fortentwickelt und an die aufkommenden Gegebenheiten des Klimawandels angepasst werden, um auf Erfolge oder Defizite bei der Umsetzung reagieren zu können. Dafür ist ein kontinuierliches Monitoring erforderlich.

Nach der Art der Maßnahmen werden drei Handlungsfelder unterschieden:

- V - Vorbereitung vor dem Sommer
- A - Akutmaßnahmen bei Hitzewellen
- L - Langfristige Entwicklung und Planung

Die langfristige Entwicklung und Planung enthält auch die jährliche Evaluation der durchgeführten Maßnahmen. Das Ergebnis der Evaluation fließt in die Maßnahmenplanung des folgenden Jahres ein.



<b>Vorbereitung vor dem Sommer</b>			
<b>Nr.</b>	<b>Kurzbeschreibung</b>	<b>Zielgruppe</b>	<b>Akteure</b>
V-01	Zentrales Informationsportal zum Thema Hitze auf der Webseite der Stadt	alle	ÖA
V-02	Information zum Hitzeaktionsplan	Akteure	FD23, FD14, FD15, FD16
V-03	Flyer/ Informationen für Verhalten bei Hitze erstellen	Alle	ÖA
V-04	Plakate zum Verhalten bei Hitze erstellen	Alle	ÖA
V-05	Leitfäden/ Checkliste/ Akutplan für Einrichtungen erstellen	Einrichtungen	FD23, Einrichtungen
V-06	Buddy-System/Nachbarschaftshilfe/ Hitzetelefon einrichten	Ältere Menschen	Bevölkerung
V-07	Sicherstellung der Versorgung von massenhaft anfallenden Hitzeerkrankten	alle	Ärzte, DRK, THW
V-08	Sommerstraße vorbereiten	Alle	FD42
V-09	Kühle Orte definieren und vorbereiten	Kinder, ältere Menschen	FD42

<b>Akutmaßnahmen</b>			
<b>Nr.</b>	<b>Kurzbeschreibung</b>	<b>Zielgruppe</b>	<b>Akteure</b>
A-01	Kurzfristige Hitzewarnung, Risikokommunikation inklusive Verhaltensempfehlungen	Alle, Einrichtungen	Beauftragte
A-02	temporäre Beschattung hochfrequentierter öffentlicher Plätze, Spielplätze, Haltestellen etc.	Kinder, alle	Bauhof
A-03	Duschköglichkeiten für wohnungs- und obdachlose Menschen und Verbesserung der Hygienesituation	Menschen in besonderen Lebenssituationen	
A-04	Kühle Orte schaffen, öffnen und kommunizieren	Ältere Menschen, Kinder	
A-05	Hitzeschutz beim Arbeiten im Freien	Im Freien Beschäftigte	Arbeitgeber
A-06	Hitzeschutzmaßnahmen am Arbeitsplatz	Arbeitgeber	Arbeitgeber

<b>Langfristige Planung</b>			
<b>Nr.</b>	<b>Kurzbeschreibung</b>	<b>Zielgruppe</b>	
L-01	Trinkbrunnen auf öffentlichen Plätzen	Alle	
L-02	Ausgabe von Trinkwasser in öffentlichen und sozialen Einrichtungen und Einzelhandel -->"Refill"-Netzwerk einrichten	Alle	WiFö
L-03	Möblierung von hitzegeschützten Bereichen	Ältere Menschen	FD46
L-04	Beschattungskonzepte für öffentliche Plätze und Schulhöfe	Kinder	FD42
L-05	Berücksichtigung von Hitzebelangen in Bauleitplanung	Alle	FD42
L-06	Bepflanzungskonzept großkronige Bäume für Straßen und öffentliche Plätze	Alle	FD44
L-07	Entsiegelung öffentlicher und privater Flächen	Alle	FD23, FD44
L-08	Frischluftschneise beachten und freihalten	Alle	FD42
L-09	Hitzeangepasste Stadtentwicklung (Gebäudebegrünung, Baumschutzsatzung, Bewässerung städtisches Grün)	Alle	FD42
L-10	Schattenspendende Bushaltestellen	alle	FD42

Auf den folgenden Seiten sind die einzelnen Maßnahmen in den Maßnahmenblättern näher erläutert.

Legende:

FD: Fachdienst

ÖA: Öffentlichkeitsarbeit

WiFö: Wirtschaftsförderung

Nr.	Maßnahme	Art der Maßnahme						
<b>V-01</b>	<b>Zentrales Informationsportal zum Thema Hitze auf der Website</b>	<input checked="" type="checkbox"/> Vorbereitend <input type="checkbox"/> Akut <input type="checkbox"/> Langfristig						
<b>Vulnerable Gruppen</b> <input checked="" type="checkbox"/> Ältere Menschen <input checked="" type="checkbox"/> Beeinträchtigte Menschen <input checked="" type="checkbox"/> Säuglinge und Kleinkinder <input checked="" type="checkbox"/> Menschen in besonderen Lebenslagen		<b>Verantwortlich/Akteure</b> ÖA, FD23  <b>Mitwirkende / Adressaten</b>						
<b>Kurzbeschreibung</b> Auf der Homepage wird ausführlich über die Gefahren bei Hitze und das richtige Verhalten bei Hitzewellen aufgeklärt. Hier sollten vor allem die Gesundheitsrisiken erläutert werden. Außerdem kann in diesem Zusammenhang über Trink- und Essverhalten, sowie die richtige Kleidung und Kühlverfahren von Räumen informiert werden. Ergänzend kann eine Vorlage für Trinkpläne hochgeladen werden, die von BürgerInnen ausgedruckt und verwendet werden kann. Ebenso wird eine Karte mit kühlen Orten und Hitzeorten verfügbar sein. Da eine kontinuierliche Sensibilisierung sinnvoll ist, sollten diese Informationen das ganze Jahr über zu sehen sein.								
<b>Umsetzung/ Handlungsschritte</b> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Themen sammeln, die auf Homepage sein sollen</li> <li>2. Ausformulieren</li> <li>3. Auf Homepage stellen</li> </ol>								
<b>Zeitlicher Ablauf</b> Zusammenstellung der wichtigen Themen vor dem Sommer  Veröffentlichung der Informationen	<b>Erfolgscontrolling</b> Anzahl Aufrufe der Homepage							
<b>Aufwand</b> <table border="1" style="width:100%; text-align:center;"> <tr> <td style="width:33%;">gering</td> <td style="width:33%; background-color:#c8e6c9;">mittel</td> <td style="width:33%;">hoch</td> </tr> </table>	gering	mittel	hoch	<b>Realisierung</b> <table border="1" style="width:100%; text-align:center;"> <tr> <td style="width:50%; background-color:#c8e6c9;">Einfach</td> <td style="width:50%;">komplex</td> </tr> </table>		Einfach	komplex	
gering	mittel	hoch						
Einfach	komplex							
<b>Kosten</b> <table border="1" style="width:100%; text-align:center;"> <tr> <td style="width:33%; background-color:#c8e6c9;">gering</td> <td style="width:33%;">mittel</td> <td style="width:33%;">hoch</td> </tr> </table>	gering	mittel	hoch	<b>Wirkung</b> <table border="1" style="width:100%; text-align:center;"> <tr> <td style="width:33%;">kurzfristig</td> <td style="width:33%; background-color:#c8e6c9;">mittelfristig</td> <td style="width:33%;">langfristig</td> </tr> </table>		kurzfristig	mittelfristig	langfristig
gering	mittel	hoch						
kurzfristig	mittelfristig	langfristig						

Nr.	Maßnahme		Art der Maßnahme						
<b>V-02</b>	<b>Information zum Hitzeaktionsplan</b>		<input checked="" type="checkbox"/> Vorbereitend <input type="checkbox"/> Akut <input type="checkbox"/> Langfristig						
<b>Vulnerable Gruppen</b> <input checked="" type="checkbox"/> Ältere Menschen <input checked="" type="checkbox"/> Beeinträchtigte Menschen <input checked="" type="checkbox"/> Säuglinge und Kleinkinder <input checked="" type="checkbox"/> Menschen in besonderen Lebenslagen		<b>Verantwortlich/Akteure</b> FD 23, FD 15, FD 14, FD 16  <b>Mitwirkende / Adressaten</b>							
<b>Kurzbeschreibung</b> In Vorbereitung auf dem Sommer werden Einrichtungen über den Hitzeaktionsplan informiert. In diesem Zusammenhang wird die Bevölkerung für das Thema Hitze sensibilisiert. Dies geschieht mit der Bitte, bei Hitze auf vulnerable Personengruppen zu achten.  Den Einrichtungen wird die Möglichkeit geboten, sich für einen Newsletter der Stadt Walldorf anzumelden, der an Hitzetagen warnt, aber auch über Maßnahmen informiert.									
<b>Umsetzung/ Handlungsschritte</b> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Festlegen, wer benachrichtigt wird</li> <li>2. Verantwortliche für Weitergabe der Informationen festlegen</li> <li>3. Information bereitstellen und verschicken</li> <li>4. Newsletterliste erstellen</li> </ol>									
<b>Zeitlicher Ablauf</b> Vor dem Sommer		<b>Erfolgscontrolling</b> Sind alle relevanten Einrichtungen informiert worden?  Anzahl an Anmeldungen für den Newsletter							
<b>Aufwand</b> <table border="1" style="width:100%; text-align:center;"> <tr> <td style="width:33%;">gering</td> <td style="width:33%; background-color:#c8e6c9;">mittel</td> <td style="width:33%;">hoch</td> </tr> </table>		gering	mittel	hoch	<b>Realisierung</b> <table border="1" style="width:100%; text-align:center;"> <tr> <td style="width:50%; background-color:#c8e6c9;">Einfach</td> <td style="width:50%;">komplex</td> </tr> </table>		Einfach	komplex	
gering	mittel	hoch							
Einfach	komplex								
<b>Kosten</b> <table border="1" style="width:100%; text-align:center;"> <tr> <td style="width:33%; background-color:#c8e6c9;">gering</td> <td style="width:33%;">mittel</td> <td style="width:33%;">hoch</td> </tr> </table>		gering	mittel	hoch	<b>Wirkung</b> <table border="1" style="width:100%; text-align:center;"> <tr> <td style="width:33%; background-color:#c8e6c9;">kurzfristig</td> <td style="width:33%; background-color:#c8e6c9;">mittelfristig</td> <td style="width:33%;">langfristig</td> </tr> </table>		kurzfristig	mittelfristig	langfristig
gering	mittel	hoch							
kurzfristig	mittelfristig	langfristig							



<b>Nr.</b>	<b>Maßnahme</b>	<b>Art der Maßnahme</b>	
<b>V-03</b>	<b>Flyer/Informationen für Verhalten bei Hitze</b>	<input checked="" type="checkbox"/> Vorbereitend <input type="checkbox"/> Akut <input type="checkbox"/> Langfristig	
<b>Vulnerable Gruppen</b>		<b>Verantwortlich/Akteure</b>	
<input checked="" type="checkbox"/> Ältere Menschen <input checked="" type="checkbox"/> Beeinträchtigte Menschen <input checked="" type="checkbox"/> Säuglinge und Kleinkinder <input checked="" type="checkbox"/> Menschen in besonderen Lebenslagen		ÖA, FD23  <b>Mitwirkende / Adressaten</b> Kinderkrippen, Kindergärten, Schulen, Ärzte, Astorstift, Hoppstift, Apotheken, Pflegedienste	
<b>Kurzbeschreibung</b>			
Um die Bevölkerung zu sensibilisieren werden Flyer mit Informationen zum Verhalten bei Hitze erstellt und ausgelegt. Diese werden im Rathaus, aber auch in Einrichtungen, welche mit vulnerablen Personengruppen arbeiten ausliegen. Außerdem werden die Flyer an alle Kinder über die Kinderkrippe, Kindergärten und Schulen verteilt. In den Flyern wird über Trink- und Essverhalten, Kleidung, Aufenthalt im Freien und Lüften informiert werden.			
<b>Umsetzung/ Handlungsschritte</b>			
1. Sammlung der zu verbreitenden Informationen 2. Erstellen der Broschüren und Flyer 3. Verteilen der Flyer an entsprechende Einrichtungen mit der Bitte die Bevölkerung zu Sensibilisieren			
<b>Zeitlicher Ablauf</b>		<b>Erfolgscontrolling</b>	
Erstellung vor Sommer (bis Mai)  Verteilung Anfang Mai		Haben alle notwendigen Einrichtungen Informationsmaterial erhalten?	
<b>Aufwand</b>		<b>Realisierung</b>	
gering <span style="background-color: #92d050;">mittel</span> hoch		<span style="background-color: #92d050;">Einfach</span> komplex	
<b>Kosten</b>		<b>Wirkung</b>	
gering <span style="background-color: #92d050;">mittel</span> hoch		kurzfristig <span style="background-color: #92d050;">mittelfristig</span> langfristig	

<b>Nr.</b>	<b>Maßnahme</b>	<b>Art der Maßnahme</b>							
<b>V-04</b>	<b>Plakate zum Verhalten bei Hitze</b>	<input checked="" type="checkbox"/> Vorbereitend <input checked="" type="checkbox"/> Akut <input type="checkbox"/> Langfristig							
<b>Vulnerable Gruppen</b>		<b>Verantwortlich/Akteure</b>							
<input checked="" type="checkbox"/> Ältere Menschen <input checked="" type="checkbox"/> Beeinträchtigte Menschen <input checked="" type="checkbox"/> Säuglinge und Kleinkinder <input checked="" type="checkbox"/> Menschen in besonderen Lebenslagen		ÖA, FD23  <div style="background-color: #d3d3d3; padding: 2px;"><b>Mitwirkende / Adressaten</b></div>							
<b>Kurzbeschreibung</b>									
Die Bevölkerung wird über Plakate und digitale Informationstafeln sensibilisiert. Diese können zu Beginn der Umsetzung in der Stadt verteilt werden. Sie informieren über den Hitzeaktionsplan oder einfachen Slogans wie „Schon genug getrunken?“ An der Drehscheibe wird an der digitalen Anzeigetafel die Temperatur groß angezeigt. Sobald die Temperatur 32°C erreicht, wird die Anzeige rot, um die mögliche Hitzebelastung zu visualisieren. Außerdem wird der VRN gebeten, über die Anzeigetafeln an den Bushaltestellen über die Hitze zu informieren.									
<b>Umsetzung/ Handlungsschritte</b>									
<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Überlegen, wo Plakate sinnvoll wären</li> <li>2. Überlegen, welche Informationen darauf sein soll</li> <li>3. Drucken</li> <li>4. Aufhängen</li> </ol> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Design für Digitale Tafel und Bushaltestellen Anzeigetafeln überlegen</li> <li>2. VRN kontaktieren</li> <li>3. Anzeigen bei Hitzewarnung bespielen</li> </ol>									
<b>Zeitlicher Ablauf</b>		<b>Erfolgscontrolling</b>							
Vorbereitung vor Mai  Aufhängen ab Mai									
<b>Aufwand</b>		<b>Realisierung</b>							
<table border="1" style="width: 100%; text-align: center;"> <tr> <td style="width: 33%;">gering</td> <td style="width: 33%; background-color: #92d050;">mittel</td> <td style="width: 33%;">Hoch</td> </tr> </table>		gering	mittel	Hoch	<table border="1" style="width: 100%; text-align: center;"> <tr> <td style="width: 50%; background-color: #92d050;">Einfach</td> <td style="width: 50%; background-color: #92d050;">komplex</td> </tr> </table>		Einfach	komplex	
gering	mittel	Hoch							
Einfach	komplex								
<b>Kosten</b>		<b>Wirkung</b>							
<table border="1" style="width: 100%; text-align: center;"> <tr> <td style="width: 33%;">gering</td> <td style="width: 33%; background-color: #92d050;">mittel</td> <td style="width: 33%;">Hoch</td> </tr> </table>		gering	mittel	Hoch	<table border="1" style="width: 100%; text-align: center;"> <tr> <td style="width: 33%; background-color: #92d050;">kurzfristig</td> <td style="width: 33%; background-color: #92d050;">mittelfristig</td> <td style="width: 33%;">langfristig</td> </tr> </table>		kurzfristig	mittelfristig	langfristig
gering	mittel	Hoch							
kurzfristig	mittelfristig	langfristig							

<b>Nr.</b>	<b>Maßnahme</b>	<b>Art der Maßnahme</b>							
<b>V-05</b>	<b>Leitfäden/ Checkliste/Akutplan für Einrichtungen</b>	<input checked="" type="checkbox"/> Vorbereitend <input checked="" type="checkbox"/> Akut <input type="checkbox"/> Langfristig							
<b>Vulnerable Gruppen</b>		<b>Verantwortlich/Akteure</b>							
<input checked="" type="checkbox"/> Ältere Menschen <input checked="" type="checkbox"/> Beeinträchtigte Menschen <input checked="" type="checkbox"/> Säuglinge und Kleinkinder <input type="checkbox"/> Menschen in besonderen Lebenslagen		Noch festzulegen  <b>Mitwirkende / Adressaten</b> Einrichtungen : Kinderbetreuungsstätten, Pflegeheime							
<b>Kurzbeschreibung</b>									
Zunächst werden beschlossene Abläufe und Maßnahmen erklärt, die an einem Warntag erfolgen. Außerdem werden Hilfestellungen/Anregungen, für die Erstellung eigener Hitzeaktionspläne, für die jeweilige Einrichtung gegeben. Diese sollen im Falle einer Hitzewarnung für einen organisierten Ablauf sorgen.									
<b>Umsetzung/ Handlungsschritte</b>									
1. Klären, welche Maßnahmen beschlossen sind und umgesetzt werden 2. In Konzept zusammenfassen (Enthält auch generelle Verhaltenshinweise, auf dem die Einrichtung ihr Konzept aufbauen kann) 3. Mit Einrichtungen kommunizieren, ob Hilfe bei Erstellung notwendig ist.									
<b>Zeitlicher Ablauf</b>		<b>Erfolgscontrolling</b>							
Vor Mai erstellen, um genügend Informationen zur Verfügung zu stellen		Haben Einrichtungen ein Konzept erarbeitet?  Wie viele haben sich gemeldet?							
<b>Aufwand</b>		<b>Realisierung</b>							
<table border="1" style="width: 100%; text-align: center;"> <tr> <td style="width: 33%;">gering</td> <td style="width: 33%; background-color: #92d050;">mittel</td> <td style="width: 33%;">hoch</td> </tr> </table>		gering	mittel	hoch	<table border="1" style="width: 100%; text-align: center;"> <tr> <td style="width: 50%; background-color: #92d050;">Einfach</td> <td style="width: 50%;">komplex</td> </tr> </table>		Einfach	komplex	
gering	mittel	hoch							
Einfach	komplex								
<b>Kosten</b>		<b>Wirkung</b>							
<table border="1" style="width: 100%; text-align: center;"> <tr> <td style="width: 33%; background-color: #92d050;">gering</td> <td style="width: 33%;">mittel</td> <td style="width: 33%;">hoch</td> </tr> </table>		gering	mittel	hoch	<table border="1" style="width: 100%; text-align: center;"> <tr> <td style="width: 33%; background-color: #92d050;">kurzfristig</td> <td style="width: 33%; background-color: #92d050;">mittelfristig</td> <td style="width: 33%;">langfristig</td> </tr> </table>		kurzfristig	mittelfristig	langfristig
gering	mittel	hoch							
kurzfristig	mittelfristig	langfristig							

<b>Nr.</b>	<b>Maßnahme</b>	<b>Art der Maßnahme</b>	
<b>V-06</b>	<b>Buddy-System/ Nachbarschaftshilfe/Hitzetelefon</b>	<input checked="" type="checkbox"/> Vorbereitend <input checked="" type="checkbox"/> Akut <input type="checkbox"/> Langfristig	
<b>Vulnerable Gruppen</b>		<b>Verantwortlich/Akteure</b>	
<input checked="" type="checkbox"/> Ältere Menschen <input checked="" type="checkbox"/> Beeinträchtigte Menschen <input type="checkbox"/> Säuglinge und Kleinkinder <input type="checkbox"/> Menschen in besonderen Lebenslagen		Noch festzulegen  <div style="background-color: #d3d3d3;"><b>Mitwirkende / Adressaten</b></div> Bevölkerung	
<b>Kurzbeschreibung</b>			
<p>Die Bevölkerung soll sich selbst organisieren, um Nachbarschaftshilfen bieten zu können. Diese können in Form von Trinkerinnerungen, Einkaufen oder Fahrten zu Ärzten vollbracht werden. So werden auch ältere, alleinstehende Menschen erreicht.</p> <p>Das Hitzetelefon wird von der Stadt organisiert und dient als Anlaufstelle bei Fragen zur Hitzethematik.</p> <p>Bei Einführung von Hitzepatenschaften werden ältere Menschen einem Buddy/Paten zugeteilt. Dieser achtet an Hitzewarntagen darauf, dass die vulnerable Person über die Problematik Bescheid weiß. Dies kann per Anruf oder auch persönlichem Besuch geschehen. Es sollte sichergestellt werden, dass die vulnerablen Gruppen genug trinken. Buddys können sich in die Warnliste der Stadt eintragen lassen und erhalten die Hitzewarnung per Mail.</p> <p>Außerdem steht auf der Homepage ein Trinkplan bereit, der ausgedruckt, verteilt und genutzt werden kann.</p>			
<b>Umsetzung/ Handlungsschritte</b>			
1. Bevölkerung über Maßnahme aufklären			
<b>Zeitlicher Ablauf</b>		<b>Erfolgscontrolling</b>	
<b>Aufwand</b>		<b>Realisierung</b>	
gering	mittel	hoch	Einfach
		komplex	
<b>Kosten</b>		<b>Wirkung</b>	
gering	mittel	hoch	kurzfristig
		mittelfristig	
		langfristig	

<b>Nr.</b>	<b>Maßnahme</b>	<b>Art der Maßnahme</b>	
<b>V-07</b>	<b>Sicherstellung der Versorgung von massenhaft anfallenden Hitzebeschädigten</b>	<input checked="" type="checkbox"/> Vorbereitend <input checked="" type="checkbox"/> Akut <input type="checkbox"/> Langfristig	
<b>Vulnerable Gruppen</b>		<b>Verantwortlich/Akteure</b>	
<input checked="" type="checkbox"/> Ältere Menschen <input checked="" type="checkbox"/> Beeinträchtigte Menschen <input checked="" type="checkbox"/> Säuglinge und Kleinkinder <input checked="" type="checkbox"/> Menschen in besonderen Lebenslagen		Noch festzulegen  <b>Mitwirkende / Adressaten</b> Ärzte, DRK, THW	
<b>Kurzbeschreibung</b>			
Bei dieser Maßnahme handelt es sich vor allem um die Vorbereitung, sollte der Ernstfall eintreffen. So wäre von einer hohen Anzahl von Erkrankten aufgrund einer Hitzeperiode auszugehen. In diesem Fall könnte die Astoriahalle als kühler Ort mit Feldbetten bestückt werden, um vulnerablen Gruppen vorübergehend eine sichere Umgebung zu gewährleisten. Außerdem wäre dadurch eine zentrale Ausgabestelle für Wasser geschaffen, was zu weiterer Versorgung führt.			
<b>Umsetzung/ Handlungsschritte</b>			
1. Konzepterstellung für Notfallsituation 2. Kommunikation dieses Konzeptes an beteiligte Akteure			
<b>Zeitlicher Ablauf</b>		<b>Erfolgscontrolling</b>	
<b>Aufwand</b>		<b>Realisierung</b>	
gering	mittel	hoch	
			Einfach
			komplex
<b>Kosten</b>		<b>Wirkung</b>	
gering	mittel	hoch	
			kurzfristig
			mittelfristig
			langfristig

<b>Nr.</b>	<b>Maßnahme</b>	<b>Art der Maßnahme</b>							
<b>V-08</b>	<b>Sommerstraße</b>	<input checked="" type="checkbox"/> Vorbereitend <input checked="" type="checkbox"/> Akut <input type="checkbox"/> Langfristig							
<b>Vulnerable Gruppen</b>		<b>Verantwortlich/Akteure</b>							
<input checked="" type="checkbox"/> Ältere Menschen <input checked="" type="checkbox"/> Beeinträchtigte Menschen <input type="checkbox"/> Säuglinge und Kleinkinder <input type="checkbox"/> Menschen in besonderen Lebenslagen		FD44  <b>Mitwirkende / Adressaten</b> Bevölkerung							
<b>Kurzbeschreibung</b>									
<p>Ein Teil einer Wohnstraße wird vorübergehend als Einbahnstraße eingerichtet oder komplett für den Durchfahrtsverkehr gesperrt. Es werden Sitzmöglichkeiten im Schatten aufgestellt. Vorstellbar sind außerdem Wasserspiele, um eine höhere Abkühlung zu erlangen.</p> <p>Diese Maßnahme soll der Vereinsamung/Isolation aufgrund von Hitze entgegenwirken und die Nachbarschaft stärken. So könnte beispielsweise die vordere Hauptstraße als solch ein Projekt in den Sommermonaten umgebaut werden.</p>									
<b>Umsetzung/ Handlungsschritte</b>									
<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Ort festlegen</li> <li>2. Maßnahmen festlegen (Sitzgelegenheiten, Schatten, ...)</li> <li>3. Aufbau</li> </ol>									
<b>Zeitlicher Ablauf</b>		<b>Erfolgscontrolling</b>							
		Wie wird das Angebot angenommen?							
<b>Aufwand</b>		<b>Realisierung</b>							
<table border="1" style="width: 100%; text-align: center;"> <tr> <td style="width: 33%;">gering</td> <td style="width: 33%; background-color: #92d050;">mittel</td> <td style="width: 33%;">hoch</td> </tr> </table>		gering	mittel	hoch	<table border="1" style="width: 100%; text-align: center;"> <tr> <td style="width: 50%; background-color: #92d050;">Einfach</td> <td style="width: 50%;">komplex</td> </tr> </table>		Einfach	komplex	
gering	mittel	hoch							
Einfach	komplex								
<b>Kosten</b>		<b>Wirkung</b>							
<table border="1" style="width: 100%; text-align: center;"> <tr> <td style="width: 33%; background-color: #92d050;">gering</td> <td style="width: 33%;">mittel</td> <td style="width: 33%;">hoch</td> </tr> </table>		gering	mittel	hoch	<table border="1" style="width: 100%; text-align: center;"> <tr> <td style="width: 33%;">kurzfristig</td> <td style="width: 33%; background-color: #92d050;">mittelfristig</td> <td style="width: 33%;">langfristig</td> </tr> </table>		kurzfristig	mittelfristig	langfristig
gering	mittel	hoch							
kurzfristig	mittelfristig	langfristig							

<b>Nr.</b>	<b>Maßnahme</b>	<b>Art der Maßnahme</b>							
<b>V-09</b>	<b>Kühle Orte definieren und vorbereiten</b>	<input checked="" type="checkbox"/> Vorbereitend <input checked="" type="checkbox"/> Akut <input type="checkbox"/> Langfristig							
<b>Vulnerable Gruppen</b>		<b>Verantwortlich/Akteure</b>							
<input checked="" type="checkbox"/> Ältere Menschen <input checked="" type="checkbox"/> Beeinträchtigte Menschen <input checked="" type="checkbox"/> Säuglinge und Kleinkinder <input checked="" type="checkbox"/> Menschen in besonderen Lebenslagen		FD42							
		<b>Mitwirkende / Adressaten</b>							
<b>Kurzbeschreibung</b>									
<p>Es wird eine Karte erstellt, auf der sowohl kühle als auch Hitzeorte in Walldorf aufgeführt werden. Diese sollte digital auf der Homepage, aber ebenso per Flyer verfügbar sein.</p> <p>Kühle Orte sind unterscheidbar in innen- und außenliegende Plätze. Bei außenliegenden Plätze sind die Verschattung (natürlich/temporär), Sitzmöglichkeiten, sowie fließendes Wasser von Bedeutung. Innenliegende kühle Orte zeichnen sich durch keine direkte Sonneneinstrahlung und einen daher folgenden Temperaturunterschied zu draußen aus. Diese Orte sollten möglichst auch mit Sitzmöglichkeiten ausgestattet sein, damit für ältere Menschen bei Bedarf die Option zum Ausruhen gegeben ist.</p> <p>Auf einer Hitzekarte werden Orte und Gebiete aufgeführt, die sich an heißen Sommertagen besonders stark erhitzen. Da es für Walldorf entsprechende Daten noch nicht gibt, werden zunächst keine heißen Orte aufgeführt. Eine Thermografie-Befliegung wurde aktuell Sommer 2023 durchgeführt worden und befindet sich gerade in der Auswertung. Allerdings sind stark versiegelte Flächen grundsätzlich stärker von Erwärmung betroffen, als zum Beispiel Waldflächen.</p> <p>Außerdem sollten Orte mit aufgenommen werden, wo es die Möglichkeit gibt, Trinkwasser aufzufüllen.</p>									
<b>Umsetzung/ Handlungsschritte</b>									
<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Orte festlegen, eventuell noch Verschattungen oder Sitzgelegenheiten aufstellen</li> <li>2. Auf Karte eintragen</li> <li>3. Auf Website veröffentlichen, auf Flyern verteilen</li> </ol>									
<b>Zeitlicher Ablauf</b>		<b>Erfolgscontrolling</b>							
Vor Mai Orte festlegen Ab Mai auf Homepage veröffentlichen Jährliche Kontrolle und Überprüfung der Orte		Wurden alle relevanten Plätze mit aufgenommen? Wie wurden diese genutzt?							
<b>Aufwand</b>		<b>Realisierung</b>							
<table border="1" style="width: 100%; text-align: center;"> <tr> <td style="width: 33%;">gering</td> <td style="width: 33%; background-color: #92d050;">mittel</td> <td style="width: 33%;">hoch</td> </tr> </table>		gering	mittel	hoch	<table border="1" style="width: 100%; text-align: center;"> <tr> <td style="width: 50%; background-color: #92d050;">Einfach</td> <td style="width: 50%;">komplex</td> </tr> </table>		Einfach	komplex	
gering	mittel	hoch							
Einfach	komplex								
<b>Kosten</b>		<b>Wirkung</b>							
<table border="1" style="width: 100%; text-align: center;"> <tr> <td style="width: 33%;">gering</td> <td style="width: 33%; background-color: #92d050;">mittel</td> <td style="width: 33%;">hoch</td> </tr> </table>		gering	mittel	hoch	<table border="1" style="width: 100%; text-align: center;"> <tr> <td style="width: 33%; background-color: #92d050;">kurzfristig</td> <td style="width: 33%; background-color: #92d050;">mittelfristig</td> <td style="width: 33%;">langfristig</td> </tr> </table>		kurzfristig	mittelfristig	langfristig
gering	mittel	hoch							
kurzfristig	mittelfristig	langfristig							

Nr.	Maßnahme	Art der Maßnahme						
<b>A-01</b>	<b>Kurzfristige Hitzewarnung, Risikokommunikation inklusive Verhaltensempfehlungen</b>	<input type="checkbox"/> Vorbereitend <input checked="" type="checkbox"/> Akut <input type="checkbox"/> Langfristig						
<b>Vulnerable Gruppen</b>		<b>Verantwortlich/Akteure</b>						
<input checked="" type="checkbox"/> Ältere Menschen <input checked="" type="checkbox"/> Beeinträchtigte Menschen <input checked="" type="checkbox"/> Säuglinge und Kleinkinder <input checked="" type="checkbox"/> Menschen in besonderen Lebenslagen		Beauftragte noch festzulegen  <b>Mitwirkende / Adressaten</b> Kinderkrippen, Kindergärten, Tageseltern, Schulen, Jump Apotheken, Ärzte (Hausärzte, Frauenarzt, Hebammen), Pflegedienste (Caritas, Astorstift, kirchliche Sozialstation), Generationenbrücke, Buddys						
<b>Kurzbeschreibung</b>								
Am Tag einer Hitzewarnung, leitet die Stadt Walldorf, diese an Einrichtungen und Personen, die mit vulnerablen Gruppen arbeiten, weiter. Das geschieht zum einen über die Homepage, per Mail sowie über Soziale Medien. Hierfür wird eine Mailingliste erstellt, in die sich auch Buddys eintragen lassen können. In der Hitzewarnung soll außerdem nochmals auf Verhaltensweisen hingewiesen werden.								
<b>Umsetzung/ Handlungsschritte</b>								
<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Liste zu benachrichtigender Personen/ Einrichtungen erstellen</li> <li>2. Verantwortlichen für einzelne Bereiche festlegen</li> <li>3. Hitzewarnung formulieren mit Verhaltensempfehlungen</li> <li>4. Testen</li> </ol>								
<b>Zeitlicher Ablauf</b>		<b>Erfolgscontrolling</b>						
Vor Mai festlegen und testen		Wurden alle relevanten Einrichtungen an Hitzewarntagen informiert?						
<b>Aufwand</b>		<b>Realisierung</b>						
<table border="1" style="width: 100%; text-align: center;"> <tr> <td style="background-color: #f4a460;">gering</td> <td style="width: 20px;">mittel</td> <td style="width: 20px;">hoch</td> </tr> </table>		gering	mittel	hoch	<table border="1" style="width: 100%; text-align: center;"> <tr> <td style="background-color: #f4a460;">Einfach</td> <td style="width: 20px;">komplex</td> </tr> </table>	Einfach	komplex	
gering	mittel	hoch						
Einfach	komplex							
<b>Kosten</b>		<b>Wirkung</b>						
<table border="1" style="width: 100%; text-align: center;"> <tr> <td style="background-color: #f4a460;">gering</td> <td style="width: 20px;">mittel</td> <td style="width: 20px;">hoch</td> </tr> </table>		gering	mittel	hoch	<table border="1" style="width: 100%; text-align: center;"> <tr> <td style="background-color: #f4a460;">kurzfristig</td> <td style="width: 20px;">mittelfristig</td> <td style="width: 20px;">langfristig</td> </tr> </table>	kurzfristig	mittelfristig	langfristig
gering	mittel	hoch						
kurzfristig	mittelfristig	langfristig						



<b>Nr.</b>	<b>Maßnahme</b>	<b>Art der Maßnahme</b>	
<b>A-02</b>	<b>Temporäre Verschattung hochfrequentierter öffentlicher Plätze</b>	<input checked="" type="checkbox"/> Vorbereitend <input checked="" type="checkbox"/> Akut <input type="checkbox"/> Langfristig	
<b>Vulnerable Gruppen</b>		<b>Verantwortlich/Akteure</b>	
<input checked="" type="checkbox"/> Ältere Menschen <input checked="" type="checkbox"/> Beeinträchtigte Menschen <input checked="" type="checkbox"/> Säuglinge und Kleinkinder <input checked="" type="checkbox"/> Menschen in besonderen Lebenslagen		Bauhof  <b>Mitwirkende / Adressaten</b>	
<b>Kurzbeschreibung</b>			
Flächen und Plätze an denen Menschen sich längere Zeit aufhalten, sollen verschattet werden. Dazu zählen Spielplätze, Haltestellen, sowie öffentliche Plätze. Auf Plätzen, die nicht durch natürliche Verschattung vor direkter Sonneneinstrahlung geschützt sind, werden Sonnensegel angebracht oder Sonnenschirme aufgestellt. Diese können über den Winter abmontiert werden.  Es soll auch die Alternative durch natürliche Verschattung (bspw. Bäume) konzeptionell geprüft werden.  Ein schon vorhandenes positives Beispiel ist die Hauptstraße mit den Sonnenschirmen.			
<b>Umsetzung/ Handlungsschritte</b>			
1. Flächen, Spielplätze, Bushaltestellen mit Bedarf ermitteln 2. Anschaffung der notwendigen Materialien 3. Aufbau auf den Spielplätzen 4. Abbau nach Sommer			
<b>Zeitlicher Ablauf</b>		<b>Erfolgscontrolling</b>	
Vor Mai Spielplätze ermitteln  Ab Mai Aufbau auf Spielplätzen  September/Oktober Abbau		Gab es ausreichend Beschattung an ermittelten Plätzen?	
<b>Aufwand</b>		<b>Realisierung</b>	
gering	mittel	hoch	Einfach
		komplex	
<b>Kosten</b>		<b>Wirkung</b>	
gering	mittel	hoch	kurzfristig
		mittelfristig	
		langfristig	

<b>Nr.</b>	<b>Maßnahme</b>	<b>Art der Maßnahme</b>	
<b>A-03</b>	<b>Duschkmöglichkeiten für Wohnungs- und obdachlose Menschen</b>	<input type="checkbox"/> Vorbereitend <input checked="" type="checkbox"/> Akut <input type="checkbox"/> Langfristig	
<b>Vulnerable Gruppen</b>		<b>Verantwortlich/Akteure</b>	
<input type="checkbox"/> Ältere Menschen <input type="checkbox"/> Beeinträchtigte Menschen <input type="checkbox"/> Säuglinge und Kleinkinder <input checked="" type="checkbox"/> Menschen in besonderen Lebenslagen		Noch festzulegen  <b>Mitwirkende / Adressaten</b>  Plattform	
<b>Kurzbeschreibung</b>			
Wohnungs- sowie Obdachlosen wird die Möglichkeit geboten in der Plattform zu duschen und sich somit von der sommerlichen Hitze abzukühlen. Dieses Angebot gibt es schon und es soll auch weiterhin bestehen bleiben.			
<b>Umsetzung/ Handlungsschritte</b>			
1. Maßnahme weiterhin bestehen lassen			
<b>Zeitlicher Ablauf</b>		<b>Erfolgscontrolling</b>	
		Wie wird das Angebot angenommen?	
<b>Aufwand</b>		<b>Realisierung</b>	
gering	mittel	hoch	
		Einfach	komplex
<b>Kosten</b>		<b>Wirkung</b>	
gering	mittel	hoch	
		kurzfristig	mittelfristig
		langfristig	

Nr.	Maßnahme	Art der Maßnahme						
<b>A-04</b>	<b>Kühle Orte öffnen und kommunizieren</b>	<input checked="" type="checkbox"/> Vorbereitend <input checked="" type="checkbox"/> Akut <input type="checkbox"/> Langfristig						
<b>Vulnerable Gruppen</b>		<b>Verantwortlich/Akteure</b>						
<input checked="" type="checkbox"/> Ältere Menschen <input checked="" type="checkbox"/> Beeinträchtigte Menschen <input checked="" type="checkbox"/> Säuglinge und Kleinkinder <input checked="" type="checkbox"/> Menschen in besonderen Lebenslagen		FD42  <b>Mitwirkende / Adressaten</b>  ÖA, FD23						
<b>Kurzbeschreibung</b>								
Die unter Maßnahme V-09 definierten kühlen Orte müssten bei Hitzeereignissen auch offen und verfügbar sein. Auch die Information der Bevölkerung, wo die kühlen Orte zu finden sind, ist während des Hitzeereignisses sicherzustellen.								
<b>Umsetzung/ Handlungsschritte</b>								
1. Orte festlegen, eventuell noch Verschattungen oder Sitzgelegenheiten aufstellen 2. Auf Karte eintragen 3. Auf Website veröffentlichen, mittels Flyern verbreiten								
<b>Zeitlicher Ablauf</b>		<b>Erfolgscontrolling</b>						
Vor Mai Orte festlegen  Ab Mai auf Homepage veröffentlichen  Jährliche Kontrolle und Überprüfung der Orte		Wurden alle relevanten Plätze mit aufgenommen? Wie wurden diese genutzt?						
<b>Aufwand</b>		<b>Realisierung</b>						
<table border="1" style="width: 100%; text-align: center;"> <tr> <td style="width: 33%;">gering</td> <td style="width: 33%; background-color: #f4a460;">mittel</td> <td style="width: 33%;">hoch</td> </tr> </table>		gering	mittel	hoch	<table border="1" style="width: 100%; text-align: center;"> <tr> <td style="width: 50%; background-color: #f4a460;">Einfach</td> <td style="width: 50%;">komplex</td> </tr> </table>	Einfach	komplex	
gering	mittel	hoch						
Einfach	komplex							
<b>Kosten</b>		<b>Wirkung</b>						
<table border="1" style="width: 100%; text-align: center;"> <tr> <td style="width: 33%;">gering</td> <td style="width: 33%; background-color: #f4a460;">mittel</td> <td style="width: 33%;">hoch</td> </tr> </table>		gering	mittel	hoch	<table border="1" style="width: 100%; text-align: center;"> <tr> <td style="width: 33%; background-color: #f4a460;">kurzfristig</td> <td style="width: 33%;">mittelfristig</td> <td style="width: 33%;">langfristig</td> </tr> </table>	kurzfristig	mittelfristig	langfristig
gering	mittel	hoch						
kurzfristig	mittelfristig	langfristig						

Nr.	Maßnahme	Art der Maßnahme						
<b>A-05</b>	<b>Hitzeschutz beim Arbeiten im Freien</b>	<input type="checkbox"/> Vorbereitend <input checked="" type="checkbox"/> Akut <input type="checkbox"/> Langfristig						
<b>Vulnerable Gruppen</b>		<b>Verantwortlich/Akteure</b>						
<input type="checkbox"/> Ältere Menschen <input type="checkbox"/> Beeinträchtigte Menschen <input type="checkbox"/> Säuglinge und Kleinkinder <input type="checkbox"/> Menschen in besonderen Lebenslagen <input checked="" type="checkbox"/> Sonstige		Arbeitgeber  <div style="background-color: #d3d3d3; padding: 2px;"><b>Mitwirkende / Adressaten</b></div>						
<b>Kurzbeschreibung</b>								
<p>An Tagen mit Hitzewarnung sollen Arbeitgeber von Arbeitsplätzen im Freien nochmals ihr Mitarbeiter auf die Verhaltensregeln bei Hitze aufmerksam machen. Außerdem sollten kurze Pause im Schatten und eine ausreichende Trinkwasserversorgung möglich sein.</p> <p>Die entsprechenden Arbeitsschutzvorschriften sind zu beachten.</p>								
<b>Umsetzung/ Handlungsschritte</b>								
<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Verhaltensvorschläge erstellen für Arbeiten bei Hitze</li> <li>2. An relevante Arbeitgeber verteilen</li> </ol>								
<b>Zeitlicher Ablauf</b>		<b>Erfolgscontrolling</b>						
<b>Aufwand</b>		<b>Realisierung</b>						
<table border="1" style="width: 100%; text-align: center;"> <tr> <td style="background-color: #f4a460;">gering</td> <td style="width: 20px;">mittel</td> <td style="width: 20px;">hoch</td> </tr> </table>		gering	mittel	hoch	<table border="1" style="width: 100%; text-align: center;"> <tr> <td style="background-color: #f4a460;">Einfach</td> <td style="width: 20px;">komplex</td> </tr> </table>	Einfach	komplex	
gering	mittel	hoch						
Einfach	komplex							
<b>Kosten</b>		<b>Wirkung</b>						
<table border="1" style="width: 100%; text-align: center;"> <tr> <td style="background-color: #f4a460;">gering</td> <td style="width: 20px;">mittel</td> <td style="width: 20px;">hoch</td> </tr> </table>		gering	mittel	hoch	<table border="1" style="width: 100%; text-align: center;"> <tr> <td style="background-color: #f4a460;">kurzfristig</td> <td style="width: 20px;">mittelfristig</td> <td style="width: 20px;">langfristig</td> </tr> </table>	kurzfristig	mittelfristig	langfristig
gering	mittel	hoch						
kurzfristig	mittelfristig	langfristig						

Nr.	Maßnahme	Art der Maßnahme						
A-06	Hitzeschutzmaßnahmen am Arbeitsplatz	<input checked="" type="checkbox"/> Vorbereitend <input checked="" type="checkbox"/> Akut <input type="checkbox"/> Langfristig						
<b>Vulnerable Gruppen</b>		<b>Verantwortlich/Akteure</b>						
<input type="checkbox"/> Ältere Menschen <input type="checkbox"/> Beeinträchtigte Menschen <input type="checkbox"/> Säuglinge und Kleinkinder <input type="checkbox"/> Menschen in besonderen Lebenslagen <input checked="" type="checkbox"/> Sonstige		Arbeitgeber  <div style="background-color: #d3d3d3; padding: 2px;"><b>Mitwirkende / Adressaten</b></div>						
<b>Kurzbeschreibung</b>								
Falls möglich, können Arbeitgeber ihren Arbeitnehmern gestatten Homeoffice zu machen. So wird der Fahrtweg und somit längere Aufenthalte draußen vermieden.  Der Arbeitgeber muss entsprechend der jeweiligen Arbeitsschutzvorschriften auch Wasser zu Verfügung stellen.								
<b>Umsetzung/ Handlungsschritte</b>								
<b>Zeitlicher Ablauf</b>		<b>Erfolgscontrolling</b>						
<b>Aufwand</b>		<b>Realisierung</b>						
<table border="1" style="width: 100%; text-align: center;"> <tr> <td style="width: 33%;">gering</td> <td style="width: 33%; background-color: #f4a460;">mittel</td> <td style="width: 33%;">hoch</td> </tr> </table>		gering	mittel	hoch	<table border="1" style="width: 100%; text-align: center;"> <tr> <td style="width: 50%; background-color: #f4a460;">Einfach</td> <td style="width: 50%;">komplex</td> </tr> </table>	Einfach	komplex	
gering	mittel	hoch						
Einfach	komplex							
<b>Kosten</b>		<b>Wirkung</b>						
<table border="1" style="width: 100%; text-align: center;"> <tr> <td style="width: 33%;">gering</td> <td style="width: 33%; background-color: #f4a460;">mittel</td> <td style="width: 33%;">hoch</td> </tr> </table>		gering	mittel	hoch	<table border="1" style="width: 100%; text-align: center;"> <tr> <td style="width: 33%; background-color: #f4a460;">kurzfristig</td> <td style="width: 33%;">mittelfristig</td> <td style="width: 33%;">langfristig</td> </tr> </table>	kurzfristig	mittelfristig	langfristig
gering	mittel	hoch						
kurzfristig	mittelfristig	langfristig						

Nr.	Maßnahme	Art der Maßnahme						
<b>L-01</b>	<b>Trinkbrunnen auf öffentlichen Plätzen</b>	<input checked="" type="checkbox"/> Vorbereitend <input checked="" type="checkbox"/> Akut <input checked="" type="checkbox"/> Langfristig						
<b>Vulnerable Gruppen</b> <input checked="" type="checkbox"/> Ältere Menschen <input checked="" type="checkbox"/> Beeinträchtigte Menschen <input checked="" type="checkbox"/> Säuglinge und Kleinkinder <input checked="" type="checkbox"/> Menschen in besonderen Lebenslagen <input type="checkbox"/> Sonstige		<b>Verantwortlich/Akteure</b> FB4 <b>Mitwirkende / Adressaten</b> Stadtwerke Walldorf						
<b>Kurzbeschreibung</b> Es soll ein Trinkbrunnen errichtet werden. So wird die Bevölkerung sensibilisiert, dass es aufgrund der klimatischen Veränderungen, zu immer stärkeren Hitzeereignissen kommen kann. Dieser Brunnen kann beispielsweise auf der Drehscheibe aufgestellt werden, da dort ein hochfrequenter öffentlicher Ort ist.								
<b>Umsetzung/ Handlungsschritte</b> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Ort für Brunnen festlegen</li> <li>2. Bau in Auftrag geben</li> <li>3. einweihen</li> </ol>								
<b>Zeitlicher Ablauf</b>		<b>Erfolgscontrolling</b>						
<b>Aufwand</b> <table border="1" style="width: 100%; text-align: center;"> <tr> <td style="width: 33%;">gering</td> <td style="width: 33%;">mittel</td> <td style="width: 33%; background-color: #ADD8E6;">hoch</td> </tr> </table>		gering	mittel	hoch	<b>Realisierung</b> <table border="1" style="width: 100%; text-align: center;"> <tr> <td style="width: 50%;">Einfach</td> <td style="width: 50%; background-color: #ADD8E6;">komplex</td> </tr> </table>	Einfach	komplex	
gering	mittel	hoch						
Einfach	komplex							
<b>Kosten</b> <table border="1" style="width: 100%; text-align: center;"> <tr> <td style="width: 33%;">gering</td> <td style="width: 33%; background-color: #ADD8E6;">mittel</td> <td style="width: 33%;">hoch</td> </tr> </table>		gering	mittel	hoch	<b>Wirkung</b> <table border="1" style="width: 100%; text-align: center;"> <tr> <td style="width: 33%;">kurzfristig</td> <td style="width: 33%;">mittelfristig</td> <td style="width: 33%; background-color: #ADD8E6;">langfristig</td> </tr> </table>	kurzfristig	mittelfristig	langfristig
gering	mittel	hoch						
kurzfristig	mittelfristig	langfristig						

<b>Nr.</b>	<b>Maßnahme</b>	<b>Art der Maßnahme</b>	
<b>L-02</b>	<b>Ausgabe von Trinkwasser in öffentlichen Einrichtungen</b>	<input type="checkbox"/> Vorbereitend <input checked="" type="checkbox"/> Akut <input type="checkbox"/> Langfristig	
<b>Vulnerable Gruppen</b>		<b>Verantwortlich/Akteure</b>	
<input checked="" type="checkbox"/> Ältere Menschen <input checked="" type="checkbox"/> Beeinträchtigte Menschen <input checked="" type="checkbox"/> Säuglinge und Kleinkinder <input checked="" type="checkbox"/> Menschen in besonderen Lebenslagen <input type="checkbox"/> Sonstige		WiFö  <b>Mitwirkende / Adressaten</b>  Einzelhandel, öffentliche und soziale Einrichtungen	
<b>Kurzbeschreibung</b>			
<p>Es soll die Ausgabe von Trinkwasser in öffentlichen und sozialen Einrichtungen und im Einzelhandel organisiert werden. So kann man ein „Refill“-Netzwerk einrichten, bei dem Menschen kostenlos ihre Wasserflasche auffüllen können.</p> <p>Ein positives Beispiel ist hier der Unverpacktladen in Walldorf, da es hier schon die Möglichkeit gibt, seine Flasche aufzufüllen.</p>			
<b>Umsetzung/ Handlungsschritte</b>			
<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Konzept erarbeiten</li> <li>2. Einzelhandel und Einrichtungen informieren</li> <li>3. Teilnahme festlegen</li> <li>4. Einführen</li> </ol>			
<b>Zeitlicher Ablauf</b>		<b>Erfolgscontrolling</b>	
		Wie viele Einrichtungen und Einzelhandel machen mit?  Wie ist die Rückmeldung – wird es angenommen?	
<b>Aufwand</b>		<b>Realisierung</b>	
gering	mittel	hoch	Einfach
			komplex
<b>Kosten</b>		<b>Wirkung</b>	
gering	mittel	hoch	kurzfristig
			mittelfristig
			langfristig

<b>Nr.</b>	<b>Maßnahme</b>	<b>Art der Maßnahme</b>							
<b>L-03</b>	<b>Möblierung von hitzegeschützten Bereichen</b>	<input checked="" type="checkbox"/> Vorbereitend <input type="checkbox"/> Akut <input checked="" type="checkbox"/> Langfristig							
<b>Vulnerable Gruppen</b>		<b>Verantwortlich/Akteure</b>							
<input checked="" type="checkbox"/> Ältere Menschen <input checked="" type="checkbox"/> Beeinträchtigte Menschen <input checked="" type="checkbox"/> Säuglinge und Kleinkinder <input checked="" type="checkbox"/> Menschen in besonderen Lebenslagen <input type="checkbox"/> Sonstige		FD42  <div style="background-color: #D3D3D3; padding: 2px;"><b>Mitwirkende / Adressaten</b></div>							
<b>Kurzbeschreibung</b>									
An schon vorhandenen schattigen und hitzegeschützten Orten werden Sitzgelegenheiten aufgestellt, sodass der Aufenthalt an diesen Orten erleichtert wird, sowie eine Möglichkeit zum Ausruhen bietet.									
<b>Umsetzung/ Handlungsschritte</b>									
1. Orte bestimmen 2. Möblierung bestimmen 3. Bestellen 4. Aufbau									
<b>Zeitlicher Ablauf</b>		<b>Erfolgscontrolling</b>							
		Wie werden diese Orte angenommen/besucht?							
<b>Aufwand</b>		<b>Realisierung</b>							
<table border="1" style="width: 100%; text-align: center;"> <tr> <td style="width: 33%;">gering</td> <td style="width: 33%; background-color: #4F81BD; color: white;">mittel</td> <td style="width: 33%;">hoch</td> </tr> </table>		gering	mittel	hoch	<table border="1" style="width: 100%; text-align: center;"> <tr> <td style="width: 50%;">Einfach</td> <td style="width: 50%; background-color: #4F81BD; color: white;">komplex</td> </tr> </table>		Einfach	komplex	
gering	mittel	hoch							
Einfach	komplex								
<b>Kosten</b>		<b>Wirkung</b>							
<table border="1" style="width: 100%; text-align: center;"> <tr> <td style="width: 33%;">gering</td> <td style="width: 33%; background-color: #4F81BD; color: white;">mittel</td> <td style="width: 33%;">hoch</td> </tr> </table>		gering	mittel	hoch	<table border="1" style="width: 100%; text-align: center;"> <tr> <td style="width: 33%;">kurzfristig</td> <td style="width: 33%;">mittelfristig</td> <td style="width: 33%; background-color: #4F81BD; color: white;">langfristig</td> </tr> </table>		kurzfristig	mittelfristig	langfristig
gering	mittel	hoch							
kurzfristig	mittelfristig	langfristig							



<b>Nr.</b>	<b>Maßnahme</b>	<b>Art der Maßnahme</b>							
<b>L-04</b>	<b>Beschattungskonzepte für öffentliche Plätze und Schulhöfe</b>	<input checked="" type="checkbox"/> Vorbereitend <input type="checkbox"/> Akut <input checked="" type="checkbox"/> Langfristig							
<b>Vulnerable Gruppen</b>		<b>Verantwortlich/Akteure</b>							
<input checked="" type="checkbox"/> Ältere Menschen <input checked="" type="checkbox"/> Beeinträchtigte Menschen <input checked="" type="checkbox"/> Säuglinge und Kleinkinder <input checked="" type="checkbox"/> Menschen in besonderen Lebenslagen <input type="checkbox"/> Sonstige		FD42  <div style="background-color: #D3D3D3; padding: 2px;"><b>Mitwirkende / Adressaten</b></div>							
<b>Kurzbeschreibung</b>									
Um den Aufenthalt an stark frequentierten Plätzen angenehmer zu gestalten, werden an diesen Orten Verschattungen/einstrahlmindernde Maßnahmen vorgenommen.									
<b>Umsetzung/ Handlungsschritte</b>									
1. Plätze bestimmen 2. Beschattungskonzept erarbeiten 3. Umsetzung									
<b>Zeitlicher Ablauf</b>		<b>Erfolgscontrolling</b>							
Planung vor Mai  Beschattung ab Mai		Wie werden die Plätze angenommen/besucht?							
<b>Aufwand</b>		<b>Realisierung</b>							
<table border="1" style="width: 100%; text-align: center;"> <tr> <td style="width: 33%;">gering</td> <td style="width: 33%; background-color: #4F81BD; color: white;">mittel</td> <td style="width: 33%;">hoch</td> </tr> </table>		gering	mittel	hoch	<table border="1" style="width: 100%; text-align: center;"> <tr> <td style="width: 50%;">Einfach</td> <td style="width: 50%; background-color: #4F81BD; color: white;">komplex</td> </tr> </table>		Einfach	komplex	
gering	mittel	hoch							
Einfach	komplex								
<b>Kosten</b>		<b>Wirkung</b>							
<table border="1" style="width: 100%; text-align: center;"> <tr> <td style="width: 33%;">gering</td> <td style="width: 33%; background-color: #4F81BD; color: white;">mittel</td> <td style="width: 33%;">hoch</td> </tr> </table>		gering	mittel	hoch	<table border="1" style="width: 100%; text-align: center;"> <tr> <td style="width: 33%;">kurzfristig</td> <td style="width: 33%; background-color: #4F81BD; color: white;">mittelfristig</td> <td style="width: 33%;">langfristig</td> </tr> </table>		kurzfristig	mittelfristig	langfristig
gering	mittel	hoch							
kurzfristig	mittelfristig	langfristig							

<b>Nr.</b>	<b>Maßnahme</b>	<b>Art der Maßnahme</b>	
<b>L-05</b>	<b>Berücksichtigung von Hitzebelangen in der Bauleitplanung</b>	<input checked="" type="checkbox"/> Vorbereitend <input type="checkbox"/> Akut <input checked="" type="checkbox"/> Langfristig	
<b>Vulnerable Gruppen</b>		<b>Verantwortlich/Akteure</b>	
<input checked="" type="checkbox"/> Ältere Menschen <input checked="" type="checkbox"/> Beeinträchtigte Menschen <input checked="" type="checkbox"/> Säuglinge und Kleinkinder <input checked="" type="checkbox"/> Menschen in besonderen Lebenslagen <input checked="" type="checkbox"/> Sonstige		FD42	
		<b>Mitwirkende / Adressaten</b>	
<b>Kurzbeschreibung</b>			
Um in Zukunft das Thema Hitze direkt bei der Bauleitplanung mit zu beachten, soll hier ein Konzept erstellt werden, welches zu Beginn auf die Problematiken eingeht. Dabei soll beispielsweise die Ausrichtung von Häusern sowie die Ausrichtung der Ruheräume in Gebäuden beachtet werden, damit es im Sommer nicht zu einer starken Sonneneinstrahlung kommt.			
<b>Umsetzung/ Handlungsschritte</b>			
1. Konzept erstellen 2. Umsetzen			
<b>Zeitlicher Ablauf</b>		<b>Erfolgscontrolling</b>	
<b>Aufwand</b>		<b>Realisierung</b>	
gering mittel hoch		Einfach komplex	
<b>Kosten</b>		<b>Wirkung</b>	
gering mittel hoch		kurzfristig mittelfristig langfristig	

Nr.	Maßnahme	Art der Maßnahme						
<b>L-06</b>	<b>Bepflanzungskonzept großkroniger Bäume für Straßen und öffentliche Plätze</b>	<input type="checkbox"/> Vorbereitend <input type="checkbox"/> Akut <input checked="" type="checkbox"/> Langfristig						
<b>Vulnerable Gruppen</b>		<b>Verantwortlich/Akteure</b>						
<input checked="" type="checkbox"/> Ältere Menschen <input checked="" type="checkbox"/> Beeinträchtigte Menschen <input checked="" type="checkbox"/> Säuglinge und Kleinkinder <input checked="" type="checkbox"/> Menschen in besonderen Lebenslagen <input checked="" type="checkbox"/> Sonstige		FD44  <b>Mitwirkende / Adressaten</b>						
<b>Kurzbeschreibung</b>								
Um langfristig möglichst großflächig Schatten und Verdunstungsfläche zu gewinnen, soll ein Bepflanzungskonzept für großkronige Bäume erarbeitet werden. Diese sollen vor allem auf und an versiegelten Flächen stehen um dort die Überhitzung zu reduzieren.								
<b>Umsetzung/ Handlungsschritte</b>								
1. Konzept erarbeiten 2. Umsetzen								
<b>Zeitlicher Ablauf</b>		<b>Erfolgscontrolling</b>						
<b>Aufwand</b>		<b>Realisierung</b>						
<table border="1" style="width:100%; text-align:center;"> <tr> <td style="width:33%;">gering</td> <td style="width:33%; background-color:#ADD8E6;">mittel</td> <td style="width:33%;">hoch</td> </tr> </table>		gering	mittel	hoch	<table border="1" style="width:100%; text-align:center;"> <tr> <td style="width:50%;">Einfach</td> <td style="width:50%; background-color:#ADD8E6;">komplex</td> </tr> </table>	Einfach	komplex	
gering	mittel	hoch						
Einfach	komplex							
<b>Kosten</b>		<b>Wirkung</b>						
<table border="1" style="width:100%; text-align:center;"> <tr> <td style="width:33%;">gering</td> <td style="width:33%; background-color:#ADD8E6;">mittel</td> <td style="width:33%;">hoch</td> </tr> </table>		gering	mittel	hoch	<table border="1" style="width:100%; text-align:center;"> <tr> <td style="width:33%;">kurzfristig</td> <td style="width:33%;">mittelfristig</td> <td style="width:33%; background-color:#ADD8E6;">langfristig</td> </tr> </table>	kurzfristig	mittelfristig	langfristig
gering	mittel	hoch						
kurzfristig	mittelfristig	langfristig						

<b>Nr.</b>	<b>Maßnahme</b>	<b>Art der Maßnahme</b>	
<b>L-07</b>	<b>Entsiegelung öffentlicher und privater Flächen</b>	<input type="checkbox"/> Vorbereitend <input type="checkbox"/> Akut <input checked="" type="checkbox"/> Langfristig	
<b>Vulnerable Gruppen</b>		<b>Verantwortlich/Akteure</b>	
<input checked="" type="checkbox"/> Ältere Menschen <input checked="" type="checkbox"/> Beeinträchtigte Menschen <input checked="" type="checkbox"/> Säuglinge und Kleinkinder <input checked="" type="checkbox"/> Menschen in besonderen Lebenslagen <input checked="" type="checkbox"/> Sonstige		FD42, FD23  <div style="background-color: #D3D3D3; padding: 2px;"><b>Mitwirkende / Adressaten</b></div>	
<b>Kurzbeschreibung</b>			
<p>Durch Entsiegelung entstehen Verdunstungsflächen, welche einen kühlenden Effekt haben. Versiegelte Flächen heizen sich schnell auf und kühlen nur langsam wieder ab. Deshalb sollte möglichst viel Fläche entsiegelt werden. Das muss von städtischer Seite auf öffentlichen Plätzen passieren, aber auch im privaten Bereich. Es ist auch eine temporäre Entsiegelung während der Sommermonate, in Form von Blumenkübeln, denkbar.</p> <p>Die Stadt fördert bereits die private Entsiegelung. Diese Förderung wird jedoch nicht gut angenommen.</p>			
<b>Umsetzung/ Handlungsschritte</b>			
<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Flächen zum Entsiegeln ausfindig machen und Bevölkerung motivieren/sensibilisieren</li> <li>2. Umsetzung planen</li> <li>3. Umsetzen</li> </ol>			
<b>Zeitlicher Ablauf</b>		<b>Erfolgscontrolling</b>	
		Evaluation in Angabe m <sup>2</sup> entsiegelter Fläche	
<b>Aufwand</b>		<b>Realisierung</b>	
gering	mittel	hoch	Einfach
			komplex
<b>Kosten</b>		<b>Wirkung</b>	
gering	mittel	hoch	kurzfristig
			mittelfristig
			langfristig

<b>Nr.</b>	<b>Maßnahme</b>	<b>Art der Maßnahme</b>	
<b>L-08</b>	<b>Frischluftschneise beachten und freihalten</b>	<input type="checkbox"/> Vorbereitend <input type="checkbox"/> Akut <input checked="" type="checkbox"/> Langfristig	
<b>Vulnerable Gruppen</b>		<b>Verantwortlich/Akteure</b>	
<input checked="" type="checkbox"/> Ältere Menschen <input checked="" type="checkbox"/> Beeinträchtigte Menschen <input checked="" type="checkbox"/> Säuglinge und Kleinkinder <input checked="" type="checkbox"/> Menschen in besonderen Lebenslagen <input checked="" type="checkbox"/> Sonstige		FD42	
		<b>Mitwirkende / Adressaten</b>	
<b>Kurzbeschreibung</b>			
<p>Um auch in Zukunft die Luftzirkulation zu erhalten, die Walldorf mit Frischluft versorgt, ist es wichtig, die Frischluftschneisen zu erhalten, zu schützen und eventuell weiter auszubauen.</p> <p>Frischluftschneisen sind in Städten freigehaltene Flächen, die zur Versorgung mit zirkulierender Luft dienen. In diesen Gebieten werden Bebauungen (Gebäude, Dämme, Wälder usw.) gezielt unterbunden, um Frischluftströmungen zu ermöglichen.</p>			
<b>Umsetzung/ Handlungsschritte</b>			
1. Frischluftschneise bei Bauvorhaben beachten			
<b>Zeitlicher Ablauf</b>		<b>Erfolgscontrolling</b>	
<b>Aufwand</b>		<b>Realisierung</b>	
gering	mittel	hoch	
		Einfach	komplex
<b>Kosten</b>		<b>Wirkung</b>	
gering	mittel	hoch	
		kurzfristig	mittelfristig
		langfristig	

<b>Nr.</b>	<b>Maßnahme</b>	<b>Art der Maßnahme</b>	
<b>L-09</b>	<b>Hitzeangepasste Stadtentwicklung</b>	<input type="checkbox"/> Vorbereitend <input type="checkbox"/> Akut <input checked="" type="checkbox"/> Langfristig	
<b>Vulnerable Gruppen</b>		<b>Verantwortlich/Akteure</b>	
<input checked="" type="checkbox"/> Ältere Menschen <input checked="" type="checkbox"/> Beeinträchtigte Menschen <input checked="" type="checkbox"/> Säuglinge und Kleinkinder <input checked="" type="checkbox"/> Menschen in besonderen Lebenslagen <input checked="" type="checkbox"/> Sonstige		FD42	
		<b>Mitwirkende / Adressaten</b>	
<b>Kurzbeschreibung</b>			
In diese Maßnahme fallen mehrere Punkte. Zum einen wird eine Gebäudebegrünung angestrebt, um kühlende Effekte zu erzielen. Außerdem soll eine Baumschutzsatzung für den Erhalt der Bäume und somit von Schatten und Verdunstungsflächen sorgen. Dazu kommt, dass die Bewässerung von städtischem Grün geplant und überwacht wird.			
<b>Umsetzung/ Handlungsschritte</b>			
1. Konzept für eine hitzeangepasste Stadtentwicklung entwickeln 2. Umsetzung und Beachtung des Konzepts für zukünftige Stadtplanungen			
<b>Zeitlicher Ablauf</b>		<b>Erfolgscontrolling</b>	
<b>Aufwand</b>		<b>Realisierung</b>	
gering    mittel    hoch		Einfach    komplex	
<b>Kosten</b>		<b>Wirkung</b>	
gering    mittel    hoch		kurzfristig    mittelfristig    langfristig	

Nr.	Maßnahme		Art der Maßnahme							
<b>L-10</b>	<b>Schattenspendende Bushaltestellen</b>		<input type="checkbox"/> Vorbereitend <input type="checkbox"/> Akut <input checked="" type="checkbox"/> Langfristig							
<b>Vulnerable Gruppen</b>		<b>Verantwortlich/Akteure</b>								
<input checked="" type="checkbox"/> Ältere Menschen <input checked="" type="checkbox"/> Beeinträchtigte Menschen <input checked="" type="checkbox"/> Säuglinge und Kleinkinder <input checked="" type="checkbox"/> Menschen in besonderen Lebenslagen <input checked="" type="checkbox"/> Sonstige		FD44								
		<b>Mitwirkende / Adressaten</b>								
<b>Kurzbeschreibung</b>										
An Bushaltestellen wird für Schatten gesorgt, da sich Menschen zum Teil längere Zeit dort aufhalten müssen und sich der Situation nicht entziehen können. Diese Maßnahme wird größtenteils schon umgesetzt, jedoch muss geprüft werden, wo weiterhin die Notwendigkeit zur Verschattung besteht und die Platzverhältnisse (Durchgangsbreiten, Mindestabstände) eine Überdachung ermöglichen. Es können auch Folien mit Mustern als Einstrahlreduktion dienen.										
<b>Umsetzung/ Handlungsschritte</b>										
<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Überprüfung, wo Verschattung notwendig ist</li> <li>2. Materialbeschaffung</li> <li>3. Aufbau/Anbringung der Verschattung</li> </ol>										
<b>Zeitlicher Ablauf</b>		<b>Erfolgscontrolling</b>								
Planung vor Mai Fertigstellung Anfang Mai		Wurden alle vielbenutzten Haltestellen mit Schattenspendenden Maßnahmen erreicht?								
<b>Aufwand</b>		<b>Realisierung</b>								
<table border="1"> <tr> <td>gering</td> <td>mittel</td> <td>hoch</td> </tr> </table>		gering	mittel	hoch	<table border="1"> <tr> <td>Einfach</td> <td>komplex</td> </tr> </table>			Einfach	komplex	
gering	mittel	hoch								
Einfach	komplex									
<b>Kosten</b>		<b>Wirkung</b>								
<table border="1"> <tr> <td>gering</td> <td>mittel</td> <td>hoch</td> </tr> </table>		gering	mittel	hoch	<table border="1"> <tr> <td>kurzfristig</td> <td>mittelfristig</td> <td>langfristig</td> </tr> </table>			kurzfristig	mittelfristig	langfristig
gering	mittel	hoch								
kurzfristig	mittelfristig	langfristig								

## 4. Informationskaskade und Verantwortlichkeiten

**Risikokommunikation an die Hilfesysteme** erfordert zu vermitteln, was welche Akteure wann unter welchen Bedingungen genau tun müssen. Der besondere Fokus liegt hier auf Maßnahmen für vulnerable Bevölkerungsgruppen bei starker oder extremer Hitze. Einrichtungen, in denen diese Personengruppen betreut bzw. versorgt werden, sollten konkrete Maßnahmenpläne erstellen und dafür Sorge tragen, dass diese allen Mitarbeitenden bekannt sind.

**Inhalte der Warnung** an die Akteure sollen sein:

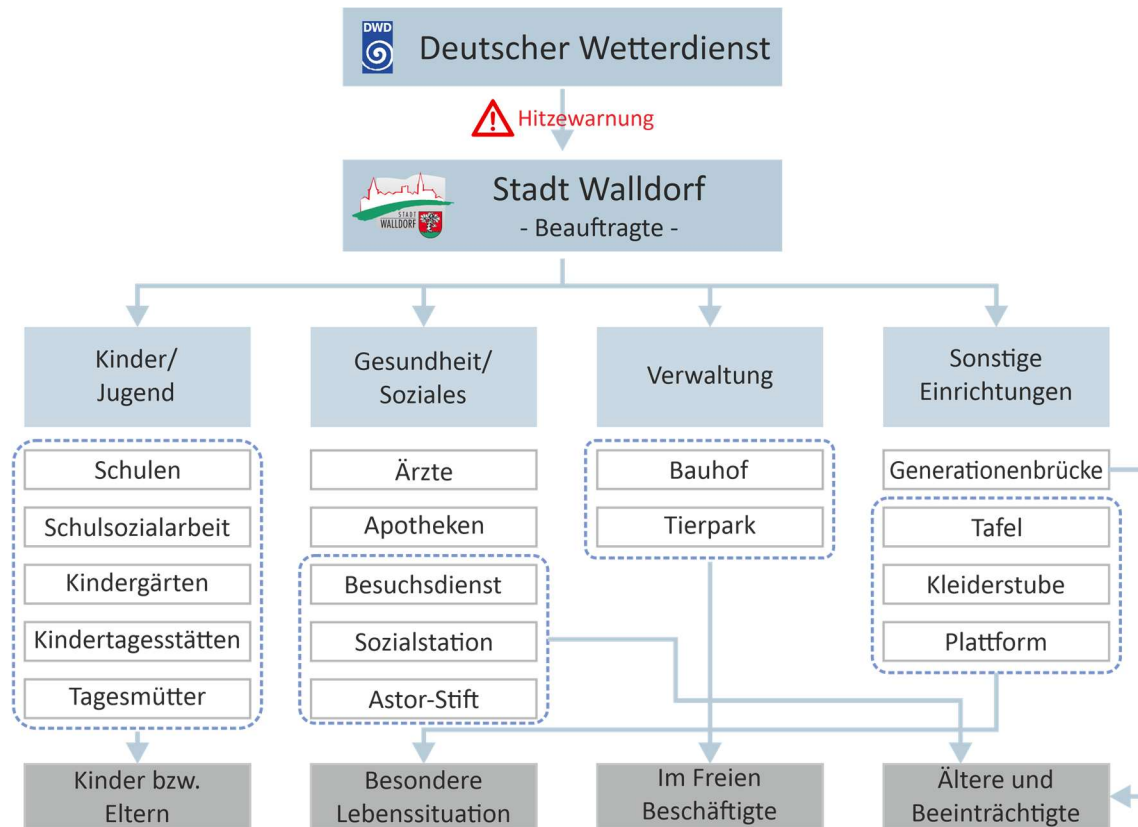
- Information über Datum, Dauer und Intensität der Hitzebelastung
- Allgemeine (zielgruppenspezifische) Verhaltenstipps und Handlungsmöglichkeiten (inkl. Überblick über von der Stadt initiierte Maßnahmen)
- Kontaktmöglichkeit für Rückfragen und zum Weitergeben
- Erinnerung, dass im Akutplan (Maßnahme V-05) alle Schritte und Aktivitäten entsprechend der Hitzewarnung abgebildet sind

Bei Bevorstehen oder Vorliegen eines Hitzeereignisses können verhaltensbezogene Informationen auch im persönlichen Gespräch von Ärzten und Ärztinnen an Patientinnen und Patienten weitergegeben werden. In Flyern/Broschüren oder TV-Spots in Praxiswartezimmern oder in Apotheken kann auf die gesundheitlichen Risiken und Maßnahmen zum Schutz hingewiesen werden. Auch Angehörige von alleinlebenden älteren Personen sollten in die Informationsweitergabe eingebunden werden.

Kindergärten, Schulen sowie Alten- und Pflegeheime sollten im akuten Fall aktiv benachrichtigt und mit Informationsmaterial versorgt werden.

Die folgende Abbildung stellt den Ablauf der Informationskaskade dar. Zu ergänzen sind noch die Verantwortlichkeiten und die jeweiligen Ansprechpartner. Ebenso ist noch zu klären über welche Kanäle die Hitzewarnungen verbreitet werden.





## 5. Evaluation

### Monitoring und Evaluierung der Maßnahmen

Die WHO empfiehlt eine zeitnahe epidemiologische Beobachtung und die Evaluation der Hitzeschutzmaßnahmen.

Monitoringsysteme und Evaluierungen haben die Aufgabe, Hitzeereignisse und deren Folgen quantitativ zu erfassen und zu bewerten, um gegebenenfalls Nachbesserungen und Weiterentwicklungen der Interventionsmaßnahmen zu veranlassen. Sie sind zur Implementierung erster wichtiger Anpassungsmaßnahmen zunächst nicht erforderlich, langfristig jedoch sehr sinnvoll. Keinesfalls sollten Maßnahmen - gleich welcher Art - aufgrund von Monitoring-Schwierigkeiten nicht geplant und durchgeführt werden.

In den einzelnen Maßnahmenblättern sind Vorschläge für Monitoring und Evaluierung genannt. Es ist jedoch noch ein System zu definieren bzw. aufzubauen, in dem alle Ergebnisse zusammengeführt und ausgewertet werden. Ebenso sind die Verantwortlichkeiten noch zu klären.

## ANHANG 1

### 1. Leitfäden und Arbeitshilfen

**Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit:** Handlungsempfehlungen für die Erstellung von Hitzeaktionsplänen zum Schutz der menschlichen Gesundheit: [www.bmu.de/fileadmin/Daten\\_BMU/Download\\_PDF/Klimaschutz/hap\\_handlungsempfehlungen\\_bf.pdf](http://www.bmu.de/fileadmin/Daten_BMU/Download_PDF/Klimaschutz/hap_handlungsempfehlungen_bf.pdf)

**Bayerisches Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit (LGL):** Hitzeaktionspläne in Kommunen - Unterstützung bei der Erstellung von Maßnahmen und Konzepten – Toolbox: [www.bestellen.bayern.de/application/applstarter?APPL=eshop&DIR=eshop&ACTIONxSETVAL\(artdtl.htm,APGxNODENR:332601,AARTxNR:lg|\\_ges\\_00090,AARTxNODENR:358206,USERxBODYURL:artdtl.htm,KATALOG:StMGP,AKATxNAME:StMGP,ALLE:x\)=X](http://www.bestellen.bayern.de/application/applstarter?APPL=eshop&DIR=eshop&ACTIONxSETVAL(artdtl.htm,APGxNODENR:332601,AARTxNR:lg|_ges_00090,AARTxNODENR:358206,USERxBODYURL:artdtl.htm,KATALOG:StMGP,AKATxNAME:StMGP,ALLE:x)=X)

**Hochschule Fulda:** Arbeitshilfe zur Entwicklung und Implementierung eines Hitzeaktionsplans für Kommunen: [www.hs-fulda.de/fileadmin/user\\_upload/FB\\_Pflege\\_und\\_Gesundheit/Forschung\\_Entwicklung/Klimawandel\\_Gesundheit/Arbeitshilfe\\_zur\\_Entwicklung\\_und\\_Implementierung\\_eines\\_Hitzeaktionsplans\\_fuer\\_Kommunen\\_21.03\\_final.pdf](http://www.hs-fulda.de/fileadmin/user_upload/FB_Pflege_und_Gesundheit/Forschung_Entwicklung/Klimawandel_Gesundheit/Arbeitshilfe_zur_Entwicklung_und_Implementierung_eines_Hitzeaktionsplans_fuer_Kommunen_21.03_final.pdf)

### 2. Hitzeaktionspläne

**Stadt Worms:** [www.worms.de/neu-de/zukunft-gestalten/klima-und-umwelt/Klimawandel/Hitze/Hitzeaktionsplan.php](http://www.worms.de/neu-de/zukunft-gestalten/klima-und-umwelt/Klimawandel/Hitze/Hitzeaktionsplan.php)

**Stadt Mannheim:** [www.mannheim-gemeinsam-gestalten.de/kuehle-orte-mannheim](http://www.mannheim-gemeinsam-gestalten.de/kuehle-orte-mannheim)

### Bild Titelseite

[https://de.freepik.com/fotos-kostenlos/schliessen-sie-oben-auf-dem-thermometer-das-hohe-temperatur-anzeigt\\_28258962.htm#query=schliessen-sie-oben-auf-dem-thermometer-das-hohe-temperatur-anzeigt&position=0&from\\_view=search&track=sph](https://de.freepik.com/fotos-kostenlos/schliessen-sie-oben-auf-dem-thermometer-das-hohe-temperatur-anzeigt_28258962.htm#query=schliessen-sie-oben-auf-dem-thermometer-das-hohe-temperatur-anzeigt&position=0&from_view=search&track=sph)

## ANHANG 2

## Maßnahmen aus der Verwundbarkeitsuntersuchung (informativ)

Titel der Maßnahme	Begrünung und Entsiegelung öffentlicher Flächen
Klimawirkung	<p><b>Prioritäre Klimafolgen</b></p> <p>Vermehrter Hitzeinseleffekt, Zunahme von Starkregenereignissen, zunehmender Druck auf Freiräume/Luftleitbahnen, Verschärfung Nutzungskonflikte, zunehmender Bewässerungsbedarf für Straßenpflanzen</p>
Anpassungsziel	<p>Verringerung der Hitzebelastung in der Stadt</p> <p>Verbesserung des Mikroklimas</p> <p>Schaffung von Lebensräumen für Tiere und Pflanzen</p> <p>Schaffung von Retentionsflächen</p> <p>Beitrag zum Artenschutz</p>
Inhalt/Umsetzungsschritte	<p><b>Begrünung und Entsiegelung öffentlicher Flächen</b></p> <p><b>Mögliche Schritte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• 1. Bestandsaufnahme der Verkehrsflächen (Generalverkehrsplan der Verkehrsführung, um <b>Potential</b> für Umgestaltung zu definieren und zu ermöglichen, kann dann bei sowieso anstehenden Sanierungen verwendet werden)</li> <li>• 2. Stadtklimaanalyse über Modellrechnung als Grundlage der klimatischen Bewertung der Flächen (aktuelle Situation, nahe und ferne Zukunft) auch für Landschaftsplan – Förderprogramm KIMOPASS kann dafür beantragt werden (<b>Handlungsbedarf</b>)</li> <li>• 3. Begrünungskonzept als Teil des Landschaftsplans zur Betrachtung der Grünvernetzung innerhalb der Siedlungsbereiche (<b>Zielvorstellung</b> für neue Baumstandorte und für Gehölzgruppen)</li> <li>• Konzept entwickeln aus Schritt 1-3 im Sinne eines Stadtentwicklungskonzeptes</li> <li>• Gremienbeschluss des Konzeptes</li> <li>• Umsetzung des Konzeptes im Rahmen (sowieso) anstehender Sanierungen und Instandhaltungen von Verkehrsflächen (<b>Einzelmaßnahmen</b>)</li> <li>• Monitoring im Konzept verankern</li> <li>• Prozessbegleitende Pressearbeit (von Anfang an)</li> </ul> <p><b>Mögliche Konzeptinhalte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Versickerungsfähiges Material für Parkflächen</li> <li>• Zusätzliche Flächen für Rad- und Fußverkehr berücksichtigen (weitere Flächenansprüche einbeziehen -&gt; insgesamt: Umverteilung weg vom motorisierten Individualverkehr)</li> <li>• wo möglich, Baumscheiben vergrößern (im Zuge Instandhaltung) und ggf. einsäen,</li> <li>• Baumstandorte in begrünter Mulden (grüne und blaue Infrastruktur)</li> </ul>

• Sanierung von Straßen – Baumrigolen einplanen



Quelle: [https://www.fh-muenster.de/egu/ueber-uns/gruening/gruening-helmut.php?anzeige=projekt&pr\\_id=1045](https://www.fh-muenster.de/egu/ueber-uns/gruening/gruening-helmut.php?anzeige=projekt&pr_id=1045)

- Umgestaltung von Parkplätzen (politische Diskussion notwendig) in Cafés oder Gärten
- temporäre Initialaktionen (z. B. pop-up Parks, Pools, etc.)
- Personalkapazitäten für Grünflächenplanung notwendig
- Potentialerhebung Begrünung, Straßenberuhigung und Ausweitung von Grünflächen/Straßenbäume/Büsche „Grün statt Grau“ (Vernetzung der Grünflächen)
- Bewässerung und Pflegeaufwand beim Begrünungskonzept mitdenken
- vermehrt dichtere Gehölzgruppen im Stadtgebiet entwickeln („Klima-Wäldchen“)

**Bushaltestellenhäuschen begrünen (konkrete Maßnahme)**

- Bushaltestellen neu bauen, um Begrünung zu ermöglichen
- Prüfung bei bestehenden Bushaltestellen zur ergänzenden Begrünung
- Bei neuen Bushaltestellen Begrünung vorsehen
- Pressearbeit (z. B. ähnlich der „Klimafreund“ Kampagne)
- Einbinden der Verkehrsträger
- Umsetzung und Pflege

Verantwortlichkeit	Andreas Tisch, Fachbereichsleiter Andreas Konrad, Stadtplanung/räumliche Entwicklung Leon Schmiedel, Tiefbau, öffentlicher Raum und Landschaft Lucyna Michalski, Tiefbauamt
Mitwirkung	Externe Büros für Konzepte: Landschaftsplan, Stadtklimaanalyse, Verkehrsanalyse, Erschließungsplanung (bei Sanierung und Umbau) Bauunternehmen für die Umsetzung
Zielgruppe	Bürger*innen, Flora und Fauna
Betroffene Handlungsfelder	Stadt- und Raumplanung, Gesundheit, Ökosysteme und Biodiversität, Verkehr, Wasser
Bezug zu Risiken	N01, N02, N03, N04, N05, N06, N12, N13, N14, N15, N16, N18
Zeitliche Dringlichkeit	<b>Beginn:</b> Landschaftsplan, Verkehrsplan und Klimaanalyse (ca. 2 -3 Jahre) Bushaltestelle in laufende Planung aufnehmen (sofort) <b>Dauer:</b> fortlaufend
Priorität	hoch
Maßnahmenindikator	Neubegrünte Flächen oder entsiegelte Flächen in Quadratmeter pro Jahr

Beispiele für intensivere Begrünung (Hecke/Baum statt Rasen) Anzahl der begrünten Bushaltestellen im Stadtgebiet					
Stand der Umsetzung	0 % noch nicht begonnen	0-33 % begonnen	34-66 % teilweise umgesetzt	67-99% größten- teils umge- setzt	100 % voll umge- setzt

Titel der Maßnahme		Förderprogramm für die Entsiegelung privater und gewerblicher Flächen			
Klimawirkung	<b>Prioritäre Klimafolge</b> Vermehrter Hitzeinseleffekt, Zunahme von Starkregenereignissen, zunehmender Druck auf Freiräume/Luftleitbahnen, Verschärfung Nutzungskonflikte				
Anpassungsziel	Verminderung der Hitzebelastung im Stadtgebiet durch Entsiegelung/Begrünung von privaten und gewerblichen Flächen				
Inhalt/Umsetzungsschritte	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bestehendes Förderprogramm für Privatpersonen und Gewerbebetriebe, aktuelle Fördersummen (15 Euro/qm, max. 25% bis zur Höhe von 1.3000 Euro)</li> <li>• Förderprogramm wird bisher nicht angenommen (ca. 1 Antrag pro Jahr von privat, gewerblich gar nicht)</li> <li>• Veröffentlichung der Förderprogramme über das Amtsblatt</li> <li>• Erhöhung der Fördersumme und Abstufung, je nach Art der Entsiegelung (Grünfläche, Fugenpflaster, Rasengittersteine, etc.)</li> <li>• Prüfung der Kosten für Entsiegelung (Tiefbauamt) Anrechenbare Kosten müssten definiert werden (und Obergrenze dafür)</li> <li>• Information und Bewerbung der ausgeweiteten Förderung, regelmäßige Berichterstattung zu der Problematik (Schottergärten, Hitze, etc.) mit Verweis auf das Förderprogramm</li> <li>• Pilotmaßnahme im Gewerbegebiet (evtl. bei laufenden Baumaßnahmen)</li> <li>• Nabu hat letztes Jahr nach Flächen zur Entsiegelung im Privaten gesucht</li> <li>• Sensibilisierung „andere Möglichkeiten der Kühlung“ – Kommunikationsmaßnahmen</li> <li>• Austausch mit Stadtplanung zu Maßnahmen der Entsiegelung im öffentlichen Raum -&gt; eventuell als Pilotmaßnahme nutzbar</li> <li>• Konzept für Förderung und entsprechende Kommunikation</li> <li>• Beschluss des Gemeinderates</li> </ul>				
Verantwortlichkeit	Alexander Engelhard, Umweltschutz und Förderprogramme				
Mitwirkung	Tiefbauamt und Nabu Stadtplanung (Herr Konrad)				
Zielgruppe	Bürger:innen, ansässige Unternehmen				
Betroffene Handlungsfelder	Stadt- und Raumplanung, Gesundheit, Ökosysteme und Biodiversität, Wasser, Wirtschaft				
Bezug zu Risiken	N12, N13, N14, N15, N16, N18				
Zeitliche Dringlichkeit	<b>Beginn:</b> kurzfristig (innerhalb der nächsten 12 Monate) <b>Dauer:</b> fortlaufende Umsetzung und regelmäßige Werbemaßnahmen				
Priorität	hoch				
Maßnahmenindikator	Entsiegelte Fläche in Quadratmeter pro Jahr				
Stand der Umsetzung	0 % noch nicht begonnen	0-33 % begonnen	34-66 % teilweise umgesetzt	67-99% größten- teils umge- setzt	100 % voll umge- setzt

Titel der Maßnahme	Klimawochenende
Klimawirkung	<p><b>Prioritäre Klimafolge</b> alle Klimafolgen</p>
Anpassungsziel	Sensibilisierung für das Thema Anpassung an den Klimawandel Aufzeigen individueller Handlungsmöglichkeiten und Aktivitäten der Stadt
Inhalt/Umsetzungsschritte	<p>Planung, Organisation, Bewerbung und Umsetzung eines Events für die ganze Bevölkerung</p> <p>Veranstaltung evtl. gemeinsam mit dem Jubiläum <i>Fair-Trade-Stadt</i> rund um das Thema Nachhaltigkeit</p> <p>Klimaanpassung als ein Thema der Veranstaltung mit den folgenden Aktivitäten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Karte der Stadt Walldorf, auf der Besuchende Klebepunkte zur Aufenthaltsqualität vergeben können (Temperatur: rot=sehr heiß bis grün=angenehm); Best-Practice-Beispiele von Begrünungsmaßnahmen bzw. baulicher Verschattung aus anderen Städten können gezeigt werden (sinnvoll Einbindung Stadtgestaltung Bauamt); Anwerbung von Schulklassen oder Privatpersonen für kleine Temperaturtestungen für eine Kartierung in der Stadt Walldorf (Citizens Science)</li> <li>- Live Aufzeigen von Förderprogrammen an einem Laptop</li> <li>- Trinkwasserauffüllen im Einzelhandel bewerben, Karte mit Refill-Möglichkeiten in Walldorf zeigen, Stadtwerke einbinden</li> <li>- Einbindung von NABU: anfragen, ob sie selbständig einen Stand/ ein Thema übernehmen wollen</li> </ul> <p>Weitere Ideen für Folgeveranstaltungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Vorbereitung auf Katastrophen-Eigenvorsorge; kleines Heft erstellen? oder Heft des Kreises verwenden; Live checken, ob man im Hochwassergebiet liegt über die Webseite von Walldorf</li> </ul>
Linksammlung	<p><b>Veranstaltungen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• KLIMALE küst klima kunst: <a href="https://www.umweltbundesamt.de/themen/klima-energie/klimafolgen-anpassung/werkzeuge-der-anpassung/tatenbank/klimale-kueste-klima-kunst">https://www.umweltbundesamt.de/themen/klima-energie/klimafolgen-anpassung/werkzeuge-der-anpassung/tatenbank/klimale-kueste-klima-kunst</a></li> <li>• TAG DER REGIONEN Niedersachsen Bremen: <a href="https://www.umweltbundesamt.de/themen/klima-energie/klimafolgen-anpassung/werkzeuge-der-anpassung/tatenbank/tag-der-regionen-niedersachsen-bremen">https://www.umweltbundesamt.de/themen/klima-energie/klimafolgen-anpassung/werkzeuge-der-anpassung/tatenbank/tag-der-regionen-niedersachsen-bremen</a></li> <li>• Klimawoche mit Schüler*innen: <a href="https://klar-anpassungsregionen.at/praxisbeispiele/durchfuehrung-einer-klar-klimawoche-mit-schuelerinnen">https://klar-anpassungsregionen.at/praxisbeispiele/durchfuehrung-einer-klar-klimawoche-mit-schuelerinnen</a></li> <li>• Veranstaltungen der Klimaaktionswoche Hamburg (Fokus Klimaschutz): <a href="https://klimawoche.lineupr.com/hkw2021/schedule">https://klimawoche.lineupr.com/hkw2021/schedule</a></li> <li>• Veranstaltungen Klimaaktionswoche Forchheim (Fokus Klimaschutz): <a href="https://klimawoche-forchheim.de/events/">https://klimawoche-forchheim.de/events/</a></li> </ul> <p><b>Weiterführende Links</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Zentrum für KlimaAnpassung (ZKA): <a href="https://zentrum-klimaanpassung.de/">https://zentrum-klimaanpassung.de/</a></li> <li>• KomPass-Tatenbank: <a href="http://www.umweltbundesamt.de/tatenbank">http://www.umweltbundesamt.de/tatenbank</a></li> <li>• Stadt und Land im Fluss - Netzwerk Klimalandschaften (KlimNet): <a href="https://www.umweltbundesamt.de/themen/klima-energie/klimafolgen-">https://www.umweltbundesamt.de/themen/klima-energie/klimafolgen-</a></li> </ul>

	<a href="#">anpassung/werkzeuge-der-anpassung/tatenbank/stadt-land-im-fluss-netzwerk-klimalandschaften</a>				
Verantwortlichkeit	Aktion der Stadt Walldorf Susanne Nisius, Frau Dr. Schröder-Ritzrau, Thomas Bensch, Steuerungsgruppe Fairtrade Alexander Engelhard, Umweltschutz und Förderprogramme				
Mitwirkung	Einbinden der Stadtwerke; evtl. NABU, Forstwirtschaft, evtl. thematisch relevanten Unternehmen, Schulen und Kindergärten (ev. Woche) Einbindung Gemeinderat (?) Einbindung Stadtgestaltung Bauamt				
Finanzierung	<b>Kosten:</b> aus vorhandenen Budgets <b>Personaleinsatz:</b> ehrenamtlich und hauptamtlich				
Zielgruppe	Bürger*innen				
Betroffene Handlungsfelder	alle Handlungsfelder				
Bezug zu Risiken	<i>alle Risiken</i>				
Zeitliche Dringlichkeit	<b>Beginn:</b> kurzfristig <b>Dauer:</b> 1 Tag in 2022 (wird noch festgelegt)				
Priorität	hoch				
Maßnahmenindikator	Anzahl teilnehmender Personen				
Stand der Umsetzung	0 % noch nicht begonnen	0-33 % begonnen	34-66 % teilweise umgesetzt	67-99% größten- teils umge- setzt	100 % voll umge- setzt



Titel der Maßnahme	Bewusstseinsbildung Waldumbau, Waldpflege und Waldbrandprävention
Klimawirkung	<p><b>Prioritäre Klimafolgen</b></p> <p>Zunahme von Trocken-, Dürreperioden, Änderung der Baumartenzusammensetzung, Zunahme von heimischen Schadorganismen, Zunahme von abiotischen Waldschäden, vermehrtes Auftreten/Verbreitung von invasiven Pflanzen und Tieren</p>
Anpassungsziel	<p>Sensibilisierung für das Thema Wald und Klimawandel</p> <p>Aufzeigen individueller Handlungsmöglichkeiten und Aktivitäten der Stadt</p>
Inhalt/Umsetzungsschritte	<p>Fortführung bestehender Aktivitäten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Das Waldklassenzimmer wurde 2002 eingeweiht und ist für alle Teilnehmenden kostenfrei. Jährlich werden etwa 1.500-2.000 Kinder und Jugendliche erreicht. Das Thema Klimawandel wird bei <u>allen</u> Veranstaltungen angesprochen. Da die Nachfrage sehr hoch ist, ist keine Werbung notwendig und es existiert eine Prioritätenlisten, die u. a. Kinder- und Jugendliche und ansässige Organisationen bevorzugt.</li> <li>• Die Veranstaltungsreihe „Frag den Förster!“ findet an unterschiedlichen Standorten statt. Expert*innen informieren u. a. über die Themen Waldschutz und Waldnutzung in Zeiten des Klimawandels und beantworten Fragen rund um das Thema Wald.</li> <li>• Die Sambuga-Schule SBBZ mit Förderschwerpunkt Lernen (<b>S</b>onderpädagogisches <b>B</b>ildungs- und <b>B</b>eratungszentrum) wird zu Beginn jedes Schuljahrs vom Forstrevier besucht. Die Schüler*innen werden anschließend in jeder Jahreszeit 1-7 Tage in forstliche Arbeiten eingebunden. Im diesem Schuljahr wurde beim vom Europa Zentrum BW ausgeschriebenen Wettbewerb ein Landespreis mit der Nominierung für einen Bundespreis mit dem Projekt „Eichelhäherische / nachhaltige Naturverjüngung“ gewonnen.</li> </ul> <p>Fortführung und Ausbau der Pressearbeit:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die intensive Pressearbeit zu den Themen Waldumbau, Waldpflege und Waldbrandprävention wird fortgeführt. Neben der Kommunikation über Printmedien sollen in Zukunft auch soziale und digitale Medien bespielt werden. Dafür wird eng mit der Stabstelle Öffentlichkeitsarbeit zusammengearbeitet.</li> </ul> <p>Neue Aktivitäten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die bestehenden Waldlehrpfade thematisieren Klimawandel und Anpassung nicht. Als analoges Medium bieten die Schautafeln des Pfads keine Möglichkeit, präsentierte Informationen aktuell zu halten. Daher sollen zusätzlich bis Sommer 2024 in Zusammenhang mit den Versuchsflächen zur Testung klimaangepasster Baumarten unter der Leitung der FVA (Forstliche Versuchs- und Forschungsanstalt Freiburg) im Walddistrikt Reilingen Eck einzelne Informationstafeln gestaltet und aufgestellt werden, welche mit QR-Codes versehen werden. Hier werden jederzeit die aktuellsten Informationen abgerufen werden können.</li> <li>• Das Forstrevier Walldorf hat sich bereit erklärt für eine Mikro-Pilot-Studie im Rahmen der Erstellung eines Managementplans zur Waldbrandprävention zur Verfügung zu stehen. Das Vorhaben beinhaltet die Erstellung von Kartenmaterial, welches Gefährdungen und schützenswerte Güter aufzeigen soll. Anschließend finden gemeinsame Fortbildungen und Führungen mit allen relevanten Stakeholdern statt, welche die Waldbrandprävention erleichtern.</li> </ul>

Verantwortlichkeit	Forstrevierleitung				
Mitwirkung	Forstpädagogik				
Finanzierung	<b>Kosten:</b> 70.000 € im Haushaltsplan für Waldpädagogik und Waldschutz (2022); zusätzliche Mittel für die Tafeln belaufen sich auf ca. 15.000-20.000 € <b>Personaleinsatz:</b> kein zusätzlicher Personalaufwand				
Zielgruppe	Schüler*innen, Bürger*innen, angehende Pädagog*innen, Vereine, Behörden, Feuerwehr, Polizei etc.				
Betroffene Handlungsfelder	Forstwirtschaft, Ökosysteme und Biodiversität, Katastrophenmanagement				
Bezug zu Risiken	N07, N08, N10, N17, T01, T02				
Zeitliche Dringlichkeit	<b>Beginn:</b> ab sofort, Versuchsflächen-Tafeln bis Sommer 2024 <b>Dauer:</b> fortlaufend				
Priorität	hoch				
Maßnahmenindikator	Anzahl erreichter Personen je Aktivität				
Stand der Umsetzung	0 % noch nicht begonnen	0-33 % begonnen	34-66 % teilweise umgesetzt	67-99% größten- teils umge- setzt	100 % voll umge- setzt

Titel der Maßnahme		Klimawandel und Hitze			
Klimawirkung	<b>Prioritäre Klimafolge</b> Zunahme von Erkrankungen aufgrund von Hitzewellen				
Anpassungsziel	Sensibilisierung für das Thema Aufzeigen individueller Handlungsmöglichkeiten				
Inhalt/Umsetzungsschritte	<p>Seniorinnen und Senioren</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Status-Quo Astor Stift: Hyperthermie-Standard mit Hitzewarnungen durch das Landratsamt, genau definiertem Ablauf, Vorgaben für das Thema Ernährung sowie einem Belüftungskonzept.</li> <li>- 2024: Anbau/Umbau/Neubau des Gebäudes mit Klimatisierung der Räume.</li> <li>- Sensibilisierung für ausreichendes Trinken und schattige Plätze: Empfehlungen und Merkblätter etc. existieren bereits, allerdings wird das Thema Klimawandel und Hitze in der Senior*innenberatung noch nicht ausreichend mitgedacht. Im Rahmen des Projekts „Demenz im Quartier“, bei dem es darum geht, Barrieren der Teilhabe insgesamt aufzuspüren und weiter abzubauen, wird das Thema als Querschnittsaufgabe gesehen (z. B. wird die Maßnahme „Trinkwasser für alle!“ kommuniziert).</li> </ul> <p>Schüler*innen, Kinder und Jugendliche</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Das Vorgehen muss zunächst erarbeitet werden und konkrete Maßnahmen zu treffen. Dafür müssen andere Akteure eingebunden werden (z. B. Jugendkulturhaus JUMP, Schulen und der Kindergarten).</li> <li>- Anregung der Gründung einer Aktionsgruppe im Rahmen des JUMP Jugendforums.</li> <li>- Das jährliche Besuchsangebot der Klimaarena (ein interaktives Schulungszentrum) für alle Vereine und Schulen wird angestrebt und die Details hierzu ausgearbeitet.</li> </ul>				
Verantwortlichkeit	Andrea Münch, Zentrale Verwaltung Thorsten Anritter (Astor Stift), Silke Schuster (Schulen)				
Mitwirkung	Demenz im Quartier, Soziale Dienste, Jugendkulturhaus JUMP, Schulen, Kindergarten, Bauamt/Eigenbetrieb für bauliche Maßnahmen				
Finanzierung	<b>Kosten:</b> aus vorhandenen Budgets <b>Personaleinsatz:</b> im Rahmen des laufenden Betriebs				
Zielgruppe	Schülerinnen und Schüler, Seniorinnen und Senioren				
Betroffene Handlungsfelder	Gesundheit				
Bezug zu Risiken	<i>Hitzebelastung Bevölkerung, Ausfall Stromversorgung</i>				
Zeitliche Dringlichkeit	<b>Beginn:</b> sofort <b>Dauer:</b> fortlaufend				
Priorität	hoch				
Stand der Umsetzung	0 % noch nicht begonnen	0-33 % begonnen	34-66 % teilweise umgesetzt	67-99% größten- teils umge- setzt	100 % voll umge- setzt

Titel der Maßnahme	Katastrophenplan für öffentliche Einrichtungen
Klimawirkung	<p><b>Prioritäre Klimafolge</b></p> <p>Zunahme Starkniederschläge, Zunahme Trockenheit</p>
Anpassungsziel	Anpassung des Katastrophenmanagements auf zunehmende Extremereignisse
Inhalt/Umsetzungsschritte	<p>Erarbeitung von Katastrophenplänen mit Fokus auf „Kommunikation im Katastrophenfall“ für öffentliche Einrichtungen (z. B. Schulen, Kindergärten, Astor Stift)</p> <p><u>Hintergrund</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Katastrophenpläne (Stand: Ende 1980er Jahre) für allgemeinen Fall (flächendeckender Stromausfall, Brand, Hochwasser, großer Unfall) liegen vor, Katastrophenplan soll aktualisiert werden (Kommunikationsketten, relevante Betriebe)</li> <li>- Starkregengefahrenkarten liegen vor (Betroffenheit aufgrund der Topografie relativ gering, max. 40 cm Einstauhöhe in einigen wenigen Stellen)</li> <li>- überwiegend Sachschäden an Gebäuden</li> <li>- Sirenenanlagen wurde durch eine digitale Sirene (mit Batteriebetrieb) ersetzt</li> <li>- Feuerwehr mit Notstromversorgung auch für den Sirenenbetrieb ausgestattet</li> </ul> <p><u>Kommunikation bei Starkregen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- <b>Astor Stift</b> nur bei Stromausfall betroffen</li> <li>- Stadtwerke überprüfen Risiko der Anlagen bei Starkregen</li> <li>- Anschluss für Notstromaggregat für Astor Stift (Sauerstoffanlagen, Rotes Kreuz bringt mobile Sauerstoffanlagen – wird in der Aktualisierung im Katastrophenplan aufgenommen)</li> <li>- Fokus auf Kommunikation des Risikos durch Starkregen (auch für <b>Privatpersonen und Gewerbebetriebe</b>) – Rückstauklappen, Lichtschächte, Fenster, Verlegung von Anlagen, etc. -&gt; Informationsveranstaltung zum Risiko durch Starkregen (genauer definiert in Maßnahme 8)</li> <li>- Öffentliche Einrichtungen – Stadt für den Betrieb verantwortlich (Bauamt muss Bedarf feststellen)</li> <li>- Vom Bauamt an den Hausmeister für Wartung der Anlagen (Rückstauklappen, Einläufe freilegen)</li> <li>- Sensibilisierung der <b>Einrichtungsleitungen von Schulen und Kindergärten</b> zum Verhalten im Katastrophenfall</li> <li>- Ggf. Weitergabe der Information an die Eltern (je nach Ausgestaltung im Katastrophenplan)</li> <li>- in Katastrophenplan aufnehmen welche Verhaltensregeln angemessen sind, wenn eine Sirene ausgelöst wird (z. B. Kinder in Einrichtungen behalten, Abholen durch Eltern)</li> <li>- Verhaltensregel kann in Ansagetext der Sirene aufgenommen werden, Kommunikation an Einrichtungen – was ist im Extremfall zu tun?</li> </ul> <p><u>Waldbrandrisiko</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Zunahme der Waldbrandgefahr (Landratsamt informiert über akute Gefahr)</li> <li>- Zwei Waldkindergärten (einer 300m im Wald) und Waldschule – in Kommunikation zum Risiko über Waldbrand aufnehmen</li> <li>- Gebäude teilweise näher als 30m an Wald gebaut (Verzichtserklärung v.a. wegen Sturmschäden)</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Feuerwehr sollte bei Waldbrand angrenzende Gebäude durchsuchen, um sicher zu stellen, dass keine Personen mehr im Gebäude sind (in Katastrophenplan aufnehmen)</li> <li>- Feuerwehr verfügt über Tanklöschfahrzeug (70 aktive ehrenamtliche Feuerwehrleute)</li> </ul>					
Verantwortlichkeit	Klaus Brecht, Katastrophenschutz/Zivilschutz					
Mitwirkung	Fachdienst 23 „Brandschutz, Katastrophenschutz und Umweltschutz“ Christian Horny, Alexander Engelhard und Tanja Stefanik Feuerwehr: Jurek Dudler Einrichtungsleitungen der Schulen und Kindergärten					
Zielgruppe	Schüler*innen, Kindergartenkinder, Privathaushalte, Gewerbebetriebe					
Betroffene Handlungsfelder	Katastrophenschutz					
Bezug zu Risiken	<i>N01, N02, N03, N04, N05, N06, N11, N18, T01, T02 T03, T04, T07, I07, I12</i>					
Zeitliche Dringlichkeit	<b>Beginn:</b> ab April 2022 <b>Dauer:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Aktualisierung Katastrophenplan innerhalb von sechs Monaten Information an Einrichtungsleitung im Mai 2022</li> <li>- Informationsveranstaltung für Privathaushalte und Gewerbebetriebe evt. vor den Sommerferien 2022</li> <li>- Information über Waldbrandgefahr an Einrichtungsleitungen im Wald</li> </ul>					
Priorität	hoch					
Maßnahmenindikator	Katastrophenplan ist aktualisiert (Starkregen und Waldbrand), Einrichtungsleitungen sind über Risiken informiert und Informationsveranstaltung für Privathaushalte und Gewerbe hat stattgefunden.					
Stand der Umsetzung	<table border="1"> <tr> <td style="background-color: #0070C0; color: white;">0 % noch nicht begonnen</td> <td>0-33 % begonnen</td> <td>34-66 % teilweise umgesetzt</td> <td>67-99% größten- teils umge- setzt</td> <td>100 % voll umge- setzt</td> </tr> </table>	0 % noch nicht begonnen	0-33 % begonnen	34-66 % teilweise umgesetzt	67-99% größten- teils umge- setzt	100 % voll umge- setzt
0 % noch nicht begonnen	0-33 % begonnen	34-66 % teilweise umgesetzt	67-99% größten- teils umge- setzt	100 % voll umge- setzt		

Titel der Maßnahme	Trinkwasser für alle				
Klimawirkung	<b>Prioritäre Klimafolge</b> Zunahme von Hitzewellen, Zunahme von Erkrankungen aufgrund von Hitzewellen				
Anpassungsziel	Ausreichende Wasserversorgung der Bevölkerung im öffentlichen Raum bei zunehmender Hitzebelastung und längeren Hitzewellen				
Inhalt/Umsetzungsschritte	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kooperation mit Betrieben in der Kernstadt, welche Leitungswasser anbieten können</li> <li>• Refill-Programm zum kostenlosen Auffüllen von Wasserflaschen</li> <li>• Geteilte Meinung zur Teilnahme am Programm bei den Einzelhändlern, Wasserqualität bei regelmäßiger Spülung kein Problem</li> <li>• 2018 erste Diskussion in Werbegemeinschaft zum Programm</li> <li>• Zwei Einzelhändler (einer in der Hauptstraße, einer weiter außerhalb) machen schon bei Refill-Deutschland mit</li> <li>• Größere Bewerbung hängt von der Anzahl der teilnehmenden Einzelhändler ab (4-5 sollten es mindestens sein)</li> <li>• Idee: Nachhaltigkeitstag im Juli zur Veröffentlichung der Karte mit Auffüllstationen nutzen (eventuell auch eine Auffüllstation im Rathaus anbieten)</li> <li>• Artikel in der Walldorfer Rundschau</li> <li>• Gastronomen anregen Leitungswasser günstig zur Verfügung zu stellen</li> <li>• Trinkwasserbrunnen an zentralen Stellen – nicht die geeignete Maßnahme für Walldorf aufgrund von zu unregelmäßiger Abnahme</li> <li>• Zwei Öffentliche Toilettenanlagen in der Innenstadt (kostenlos)</li> <li>• Armatur an Waschbecken sollte zum Auffüllen von Flaschen geeignet sein</li> </ul>				
Verantwortlichkeit	Andreas Tisch, Stadtplanung/Bauamt Susanne Nisius, Wirtschaftsförderung				
Mitwirkung	Teilnehmende Einzelhändler Weitere Institutionen (Schwimmbad, VHS, Jugendkulturzentrum, etc.)				
Zielgruppe	Bürger*innen und Gäste				
Betroffene Handlungsfelder	Gesundheit, Tourismus				
Bezug zu Risiken	118				
Zeitliche Dringlichkeit	<b>Beginn:</b> hat schon begonnen, Startpunkt hoffentlich im Juli 2022 <b>Dauer:</b> Kontinuierlicher Prozess zur Bewerbung und Information der Einzelhändler				
Priorität	mittel				
Maßnahmenindikator	Anzahl der öffentlich bekannten Refill-Stationen in Walldorf				
Stand der Umsetzung	0 % noch nicht begonnen	0-33 % begonnen	34-66 % teilweise umgesetzt	67-99% größten- teils umge- setzt	100 % voll umge- setzt

Titel der Maßnahme 8		Kommunikationskampagne Starkregenkarten und Hochwasser			
Klimawirkung	<b>Prioritäre Klimafolge</b>				
	Zunahme Starkregen				
Anpassungsziel	Sensibilisierung für das Thema Anpassung an den Klimawandel Aufzeigen individueller Handlungsmöglichkeiten zur Vorsorge und Aktivitäten der Stadt				
Inhalt/Umsetzungsschritte	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Schnittstelle zu Katastrophenschutz (Maßnahme 6)</li> <li>• Karten zum Starkregen auf Internetseite und in öffentlicher Sitzung veröffentlicht, Artikel in Walldorfer Rundschau</li> <li>• Hochwasserkarten des Landes (LUBW)</li> <li>• Risikosteckbriefe zu Starkregen für öffentliche Einrichtungen (Schulen, Rathaus, etc.)</li> <li>• Informationen zu Starkregen und Hochwasser im Rahmen der nächsten Bürgerinformationsveranstaltung (ca. 800 Personen) soweit im Rahmen der Corona-Regelungen möglich</li> <li>• Informationen zur Gefährdung im Stadtgebiet</li> <li>• Mögliche Maßnahmen für Privateigentümer</li> <li>• Baurecht sollte bei Bauvorhaben auf Gefahren durch Starkregen hinweisen (zur Vorsorge)</li> <li>• Baurechtsamt für Beratung aus der Verwaltung zu Kartengrundlagen und weiterer Expertise die richtige Ansprechperson</li> <li>• Detailprüfung nur mit Begehung vor Ort möglich – zu hoher Aufwand für Verwaltung, Verweis an Architekten oder Ingenieure für Ausführung</li> <li>• Verweis auf Leitfaden, Ratgeber und Flyer des Landes</li> <li>• Organisation, Planung und Umsetzung einer Kommunikationskampagne auf Grundlage der Starkregengefahrenkarten</li> <li>• Für Gewerbetreibende im Rahmen eines Unternehmerlunch/ Unternehmerstammtisches über Thema berichten (ca. viertel oder halbjährlich) über Frau Nisius</li> </ul>				
Verantwortlichkeit	Andreas Tisch, Stadtbauamt Alexander Engelhard, Umweltamt Baurechtsamt				
Mitwirkung	Einbindung der Öffentlichkeitsarbeit Susanne Nisius, Wirtschaftsförderung Klaus Brecht, Katastrophenschutz				
Zielgruppe	Grundstückseigentümer*innen, ansässige Unternehmen				
Betroffene Handlungsfelder	Wasser, Katastrophenschutz, Stadt- und Raumplanung				
Bezug zu Risiken	N01, N02, N03, N04, N05, N06, T04, T07, I04, I05, I06, I07, I08, I09, I10, I11, I12; I13, I14				
Zeitliche Dringlichkeit	<b>Beginn:</b> Frühsommer 2022 <b>Dauer:</b> Umsetzung in den nächsten 12 Monaten, dann regelmäßige Wiederholung				
Priorität	hoch				
Maßnahmenindikator	Anzahl erreichter Personen (nach Teilnehmerliste) pro Jahr				
Stand der Umsetzung	0 % noch nicht begonnen	0-33 % begonnen	34-66 % teilweise umgesetzt	67-99% größten- teils umge- setzt	100 % voll umge- setzt

Titel der Maßnahme	Bewässerungskonzept städtisches Grün
Klimawirkung	<p><b>Prioritäre Klimafolge</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Zunahme von Trocken- und Dürreperioden</li> <li>- steigender Bewässerungsbedarf</li> <li>- Veränderung Wasserangebot</li> </ul>
Anpassungsziel	Etablierung von klimaangepasstem städtischem Grün und Reduktion des Bewässerungsbedarfs
Inhalt/Umsetzungsschritte	<p>Das Stadtgrün in Walldorf benötigt aktuell eine intensive Bewässerung durch zwei Landwirte und den Bauhof (alle 1-3 Wochen). Es werden Stadtbäume (tw. mit Wassersäcken), etwa 150 Pflanzenkübel und Blumenampeln bewässert. Wenige automatische Bewässerungssysteme finden sich im Astorpark vor dem Haus und den Rasenflächen, im Astorgarten, auf Bolzplätzen und auf einer Tiefgarage.</p> <p>Zur Reduktion des Bewässerungsbedarfs in der Stadt Walldorf werden die folgenden Schritte gesetzt:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Pflanzung von trockenheitsresistenten und heimischen Baumarten wird fortgeführt (z. B. Feldahorn, Speierling, Wildkirsche, Winterlinde (nach wie vor), Traubeneiche). Es kann dabei auf die Liste mit klimaresistenten Stadtbäumen zurückgegriffen werden, welche im Projekt „Stadtgrün 2021: Neue Bäume braucht das Land!“ entwickelt wurde<sup>1</sup>.</li> <li>• Bei neuen und größeren Projekten wird die Baumpflanzung in Muldenlagen angedacht, um den Bewässerungsbedarf zu verringern und Regenwasser vor Ort zu versickern. Dabei wird die Dimensionierung der Baumscheibe berücksichtigt. Ggf. werden Expert*innen hinzugezogen, um die Machbarkeit zu prüfen. Es wird die Installation von Außenwasserhähnen bei öffentlichen Gebäuden mitgedacht, um eine Bewässerung zu ermöglichen.</li> <li>• Die Expert*innen der Stadtverwaltung und Stadtgärtner*innen als Multiplikator*innen bilden sich kontinuierlich weiter, bspw. durch Fachzeitschriften (z. B. Stadt- und Grün, Pro Baum der Gartenämter) und Seminare (z. B. an der Lehr- und Versuchsanstalt Heidelberg oder durch den Landschaftserhaltungsverband des Landkreises). So können sie weitertragen, wie trockenheitsresistente Flächen aussehen und über deren Vorteile informieren.</li> <li>• Fortsetzung der Bemühungen im Projekt „Natur nah dran“ seit 2018 (Förderung biologischer Vielfalt) und evtl. Bewerbung dieser im Rahmen des Tags der offenen Gärten und Höfe 2023. Dabei wurden z. B. monotone, pflegeintensive Rosenflächen zu standortangepassten Blühwiesen umgewandelt.</li> </ul>
Verantwortlichkeit	Leon Schmidel, Tiefbau, öffentlicher Raum und Landschaft Hans-Jürgen Reiert, Bauhof
Mitwirkung	<p><b>Öffentlichkeitsarbeit</b></p> <p>örtlicher NABU (NABU Garten) Kleingartenverein (Tag der offenen Gärten) Fachbereich Ordnung und Umwelt (heimische Hochstämme und Stäucher Privatpersonen)</p>

<sup>1</sup> [https://www.lwg.bayern.de/landespflege/urbanes\\_gruen/085113/index.php](https://www.lwg.bayern.de/landespflege/urbanes_gruen/085113/index.php)



	Gewerbeverein (Apfeltag)				
Finanzierung	<b>Kosten:</b> es entstehen keine zusätzlichen Kosten <b>Personaleinsatz:</b> es ist kein zusätzlicher Personaleinsatz notwendig				
Zielgruppe	Stadtgärtner*innen, Bürger*innen				
Betroffene Handlungsfelder	Stadt- und Raumplanung, Gesundheit, Ökosysteme und Biodiversität, Verkehr, Wasser				
Bezug zu Risiken	N12, N13, N14, N15, N16, N18				
Zeitliche Dringlichkeit	<b>Beginn:</b> ab sofort <b>Dauer:</b> fortlaufen				
Priorität	hoch				
Stand der Umsetzung	0 % noch nicht begonnen	0-33 % begonnen	34-66 % teilweise umgesetzt	67-99% größten- teils umge- setzt	100 % voll umge- setzt

Titel der Maßnahme 10	Gebäudebegrünung als baurechtliche Vorgabe festsetzen
Klimawirkung	<p><b>Prioritäre Klimafolge</b></p> <p>Vermehrter Hitzeinseleffekt, Zunahme von Starkregenereignissen, zunehmender Druck auf Freiräume/Luftleitbahnen, Verschärfung Nutzungskonflikte</p>
Anpassungsziel	Dach- und Fassadenbegrünung als baurechtliche Vorgabe im Bebauungsplan festsetzen
Inhalt/Umsetzungsschritte	<p><b>Mögliche Schritte</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Vorgaben für Dachbegrünung (intensiv, extensiv) erarbeiten,</li> <li>• Vorgaben für Festsetzungen in Bebauungsplänen bei Neubaugebieten und bei Überplanung von B-Plänen im Grundsatz festlegen (Formulierungsvorschläge)</li> <li>• Beschluss des Gemeinderats als eine Art „Selbstverpflichtungserklärung“ der Stadt Walldorf für zukünftige Bebauungspläne und örtliche Bauvorschriften</li> <li>• Übernahme der Festsetzungen zur Begrünungspflicht in einzelne Bebauungsplänen im Rahmen der Abwägung durch den Gemeinderat in Aufstellungs-/ Änderungsverfahren</li> </ul> <p><b>Mögliche Inhalte</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• aktuell insb. in Walldorf-Süd: nur in Ausnahmefällen Flachdächer zulässig, sofern extensiv begrünt mit mind. 6 cm Substratschicht oder mit Anlagen zur Nutzung von Sonnenenergie überstellt.</li> <li>• Gebäudebegrünung aktuell bereits in Walldorf-Süd für Nebengebäude Pflicht: Sonstige Nebenanlagen auf den Baugrundstücken (z.B. Gartenhäuser, Fahrradschuppen etc.) sind mit einem extensiv begrüntem Flachdach (Substratdicke der Vegetationsschicht mind. 6 cm) auszuführen. Gebäudewände der Nebenanlagen sind vollständig mit Kletter- oder Schlingpflanzen zu begrünen oder mit wandhohen Hecken (Hainbuche, Liguster o. ä.) gegenüber den öffentlichen Flächen einzugrünen.</li> <li>• Abstimmung mit Klimaschutzvorgaben (Solar-Grün-Dächer)</li> <li>• Begrünung könnte mit verschiedenen Optionen (jeweils als Kompensation) festgesetzt werden (Dachbegrünung, Fassadenbegrünung, Baumpflanzungen, etc.) -&gt; konkrete Ausdifferenzierung der Begrünungspflicht nach § 9 Abs. 1 LBO (z. B. Festsetzung der Fassadenbegrünung -&gt; bei hoher Versiegelung der Fläche, dann Fassadenbegrünung Vorschrift)</li> <li>• Fassadenbegrünung an Einfamilienhäusern z. B. als bodengebundene Begrünung mit Rankhilfe</li> <li>• Fassaden im Gewerbegebiet (Festsetzung besteht bereits) und bei Mehrfamilienhäusern (z. B. fassadengebundene Systeme/integrierte Systeme)</li> <li>• Beratung von privaten Gebäudeeigentümern und Unternehmen zu den Möglichkeiten von Dach- und Fassadenbegrünung (Baurechtsamt)</li> <li>• Umsetzung von Dach und/oder Fassadenbegrünung bei Bau- und Sanierung öffentlicher Gebäude als Vorbildfunktion (auch Bushaltestellen)</li> <li>• Gestaltung von Informationsmaterial für Dach- und Fassadenbegrünung (Flyer, Broschüre)</li> <li>• Information der Politik und Abstimmung der verbindlichen Vorgaben bei Aufstellungsverfahren der Bebauungspläne im Gemeinderat</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>Abwägung der Festsetzung zur Begrünungspflicht mit und gegen andere Belange im Einzelfall jedes Bebauungsplanverfahrens</li> </ul>				
Verantwortlichkeit	Andreas Tisch, Fachbereichsleiter Andreas Konrad, Stadtplanung/räumliche Entwicklung Baurechtsamt				
Mitwirkung	Leon Schmiedel (für Pflanzlisten)				
Zielgruppe	Politik, Bürger*innen				
Betroffene Handlungsfelder	Bauen und Wohnen, Stadt- und Raumplanung, Gesundheit, Ökosysteme und Biodiversität, Wasser				
Bezug zu Risiken	N12, N13, N14, N15, N16, N18				
Zeitliche Dringlichkeit	<b>Beginn:</b> bestehende Festsetzungen weiterführen/ausbauen Neue Festsetzungen ab 2023 erarbeiten <b>Dauer:</b> Aufstellungsverfahren der einzelnen Bebauungspläne				
Priorität	mittel				
Maßnahmenindikator	Ergänzende Festsetzungen in Planungen pro Jahr				
Stand der Umsetzung	0 % noch nicht begonnen	0-33 % begonnen	34-66 % teilweise umgesetzt	67-99% größten- teils umge- setzt	100 % voll umge- setzt

<b>Titel der Maßnahme 11</b> Baumschutzsatzung als Beitrag zur Hitzereduktion						
Klimawirkung	<b>Prioritäre Klimafolge</b> Vermehrter Hitzeinseleffekt, Zunahme von Starkregenereignissen, zunehmender Druck auf Freiräume/Luftleitbahnen, Verschärfung Nutzungskonflikte					
Anpassungsziel	Nachhaltige Sicherung des Baumbestandes und Erwirkung von Ersatzpflanzungen im Falle notwendiger Baumfällungen					
Inhalt/Umsetzungsschritte	<b>Mögliche Schritte</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Erarbeitung eines Satzungsentwurfs geschützter Landschaftsbestandteile nach § 29 BNatSchG i.V.m. § 23 Abs. 6 NatschG</li> <li>• Behörden- und Öffentlichkeitsbeteiligung von einem Monat Nach § 24 Abs. 10 i.V.m. Abs. 1 und 2 NatSchG</li> <li>• Definition der Schutzgegenstände (Satzung kann sich neben Einzelbäumen, auch auf Baumgruppen und Hecken erstrecken)</li> <li>• Entwicklung der Vorgaben zur Abgrenzung der Schutzwürdigkeit von Bäumen/Baumgruppen/Hecken (Definition geschützter Bäume)</li> <li>• Abgrenzung des Geltungsbereichs (z. B. zum Hitzeschutz vorwiegend nur innerhalb der Siedlungsgebiete)</li> <li>• Abgrenzung genehmigungspflichtiger und genehmigungsfreier Maßnahmen (Umfang von Schutz- und Pflegeschnitte, z. B. im Schwachastbereich)</li> <li>• Definition von Befreiungstatbeständen</li> <li>• Verfahren bei Baugenehmigungen oder anderen Gestattungsverfahren</li> <li>• Ausgestaltung der Verpflichtung von Ersatzpflanzungen oder Ausgleichszahlungen (mit Ausgleichszahlungen sollten Ersatzpflanzungen durch die Stadt finanziert werden)</li> <li>• Ausgestaltung der Geldbuße im Falle von Ordnungswidrigkeiten und der Duldungspflichten (z. B. Ersatzhandlungen durch die Stadt)</li> <li>• Ggf. Entwicklung eines Merkblatts für die Öffentlichkeit zur Sensibilisierung der Bürger*innen, und zur Darstellung des Umfangs erlaubter Schutz- und Pflegeschnitte)</li> </ul>					
Verantwortlichkeit	Andreas Tisch, Fachbereichsleiter Andreas Konrad, Stadtplanung/räumliche Entwicklung Leon Schmiedel, Tiefbau, Öffentlicher Raum Baurechtsamt					
Mitwirkung	-					
Zielgruppe	Politik, Bürger*innen					
Betroffene Handlungsfelder	Bauen und Wohnen, Stadt- und Raumplanung, Gesundheit, Ökosysteme und Biodiversität, Wasser					
Bezug zu Risiken	<i>N11, N12, N13, N14, N15, N16, N18</i>					
Zeitliche Dringlichkeit	<b>Beginn:</b> Satzung über geschützte Landschaftsbestandteile nach § 29 BNatschG erarbeiten <b>Dauer:</b> Satzungsbeschluss in ca. 1-2 Jahre					
Priorität	mittel					
Maßnahmenindikator	Ggf. Zahl der Anträge, Zahl der Ersatzpflanzungen					
Stand der Umsetzung	<table border="1"> <tr> <td>0 % noch nicht begonnen</td> <td>0-33 % begonnen</td> <td>34-66 % teilweise umgesetzt</td> <td>67-99% größten- teils umge- setzt</td> <td>100 % voll umge- setzt</td> </tr> </table>	0 % noch nicht begonnen	0-33 % begonnen	34-66 % teilweise umgesetzt	67-99% größten- teils umge- setzt	100 % voll umge- setzt
0 % noch nicht begonnen	0-33 % begonnen	34-66 % teilweise umgesetzt	67-99% größten- teils umge- setzt	100 % voll umge- setzt		